

Die Übernachtungen in Tirol

Stärkere Konzentration auf einzelne Regionen im Land Tirol als in Südtirol



Hotels im Kühtai
(©Angela Dittfurth)

In Nord-, Ost- und Südtirol werden rund 68 Millionen Nächtigungen gezählt, davon über 42 Millionen im Land Tirol. Nicht alle Regionen Tirols profitieren gleichmäßig von hohen Nächtigungsziffern. Manche Regionen, manchmal auch nur einzelne Gemeinden, verbuchen überdurchschnittlich viele Nächtigungen.

Im Land Tirol werden hohe Übernachtungszahlen in zahlreichen Seitentälern des Inntales verzeichnet, wobei in der Regel eine ausgeprägte Zunahme der Intensität des Tourismus gegen den Talschluss hin zu beobachten ist. Ein touristisches Ballungszentrum ist auch Kitzbühel mit seinen Nachbargemeinden. Gründe für die starke touristische Nachfrage in diesen Gebieten sind die naturräumliche Eignung für den Wintersport sowie die Ausstattung mit touristischer Infra- und Suprastruktur (Schigebiete, Gastronomie, Beherbergung). Deutlich niedriger sind die Übernachtungszahlen im Außerfern und in Osttirol sowie entlang der großen Transitrouten im Inntal und Wipptal.

In Südtirol ist die räumliche Konzentration der Übernachtungen weniger stark ausgeprägt. Schwerpunkte liegen im Umfeld von Meran und in den Dolomiten.

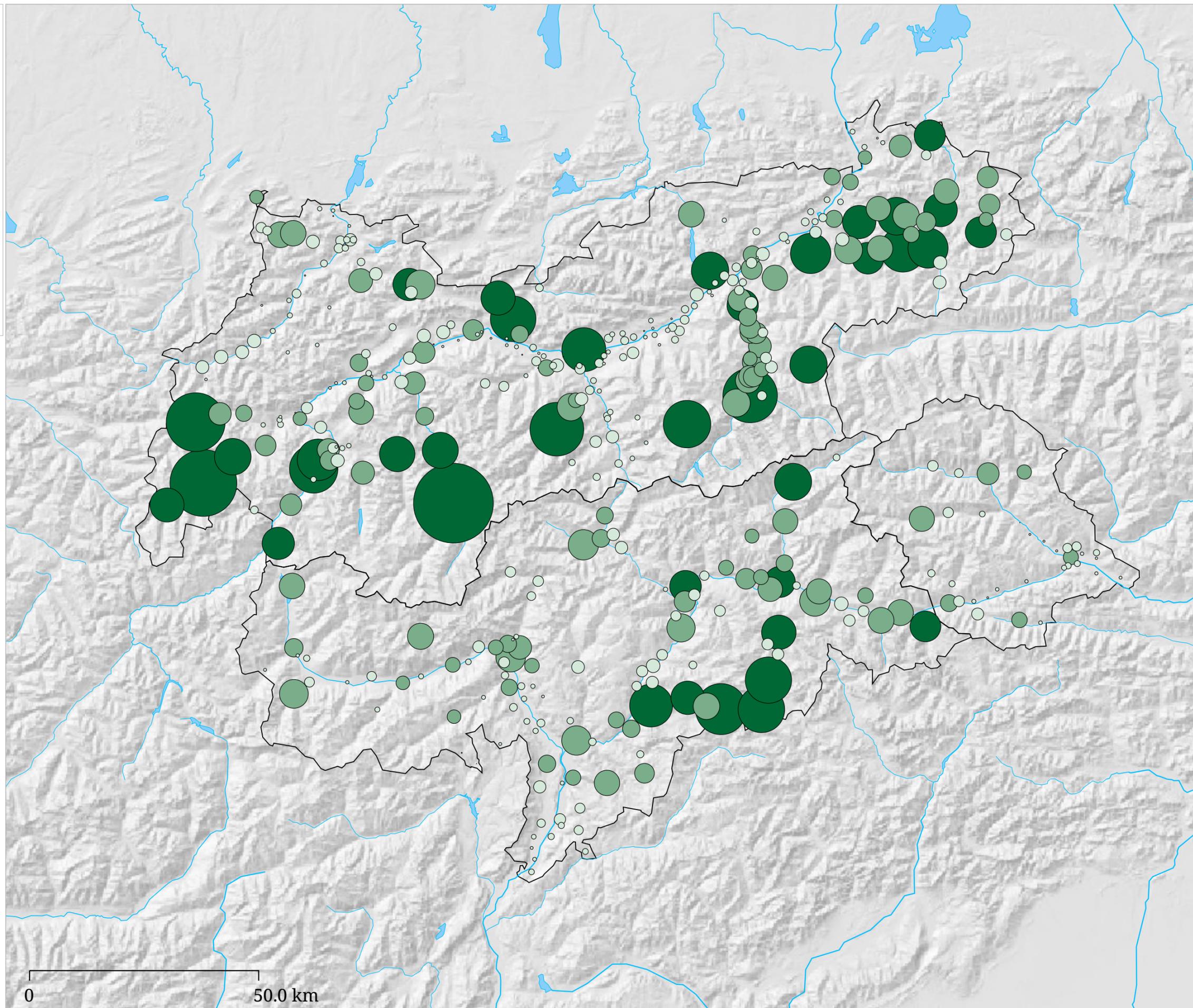
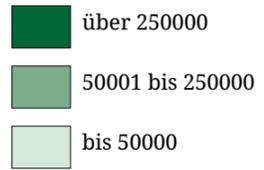
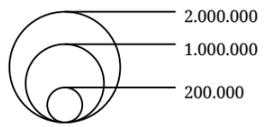
Die Unterschiede in der räumlichen Verteilung der Übernachtungen zwischen dem Land Tirol und Südtirol kommen auch im statistischen Vergleich zum Ausdruck: In Südtirol entfallen auf 17 % der Gemeinden 50 % der Übernachtungen, während im Land Tirol nur 9 % der Gemeinden die Hälfte aller Übernachtungen des Landes auf sich vereinen ([Tabelle - Land Tirol](#)), ([Tabelle - Land Südtirol](#)).

Kartentexte

- [Die Übernachtungen in Tirol](#) Stärkere Konzentration auf einzelne Regionen im Land Tirol als in Südtirol
- [Wintersaison - Sommersaison](#) Die zeitliche Verteilung der Nächtigungen im Tourismusjahr
- [Entwicklung der Nächtigungszahlen](#) Trend zum Winterurlaub

Kartenset »Übernachtungen« Übernachtungen - Winter 2004/05

Übernachtungen in allen
Beherbergungsbetrieben

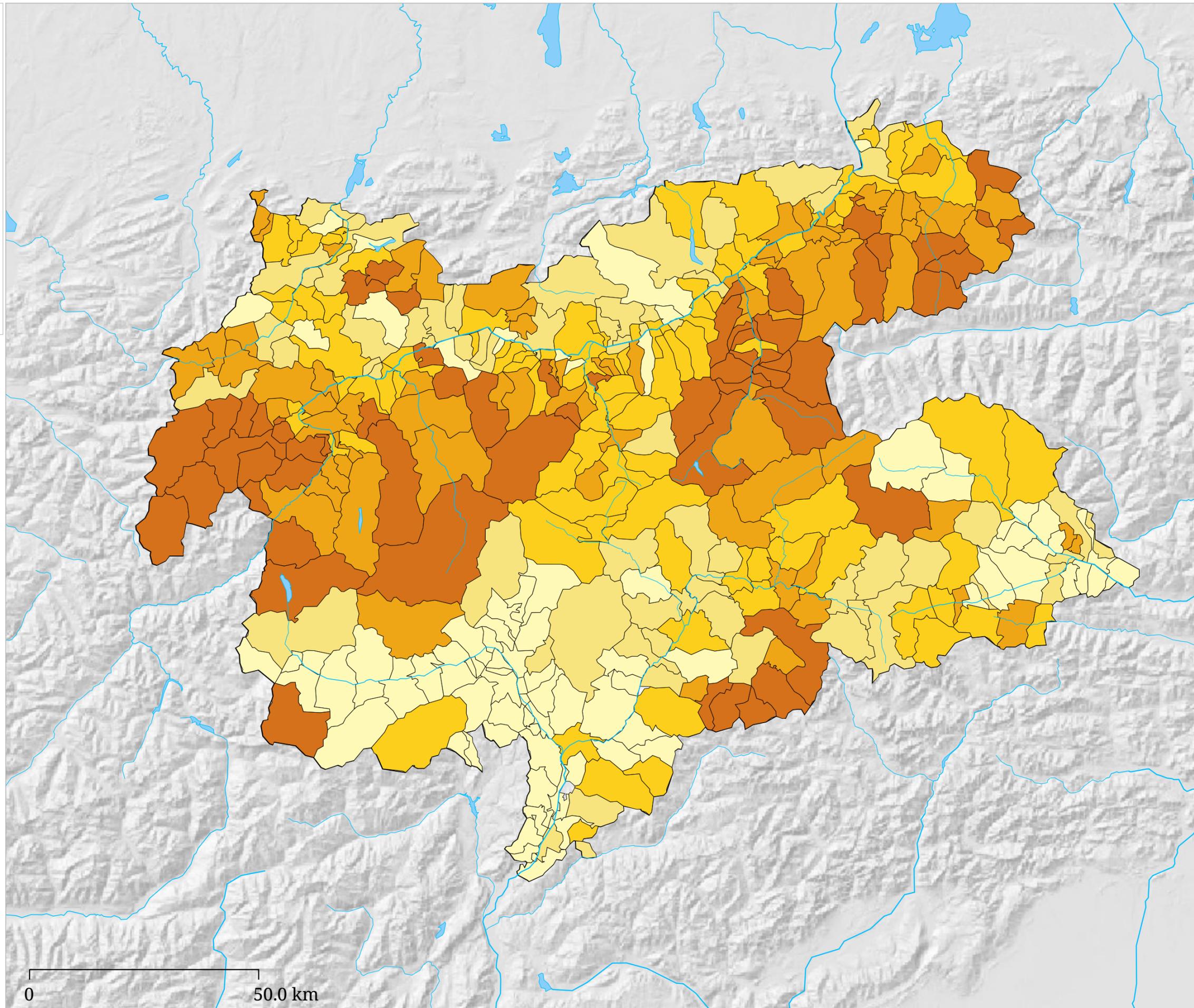
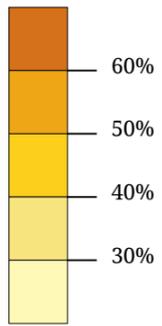


Die Karte zeigt die absolute Zahl der Übernachtungen in allen Beherbergungsbetrieben.

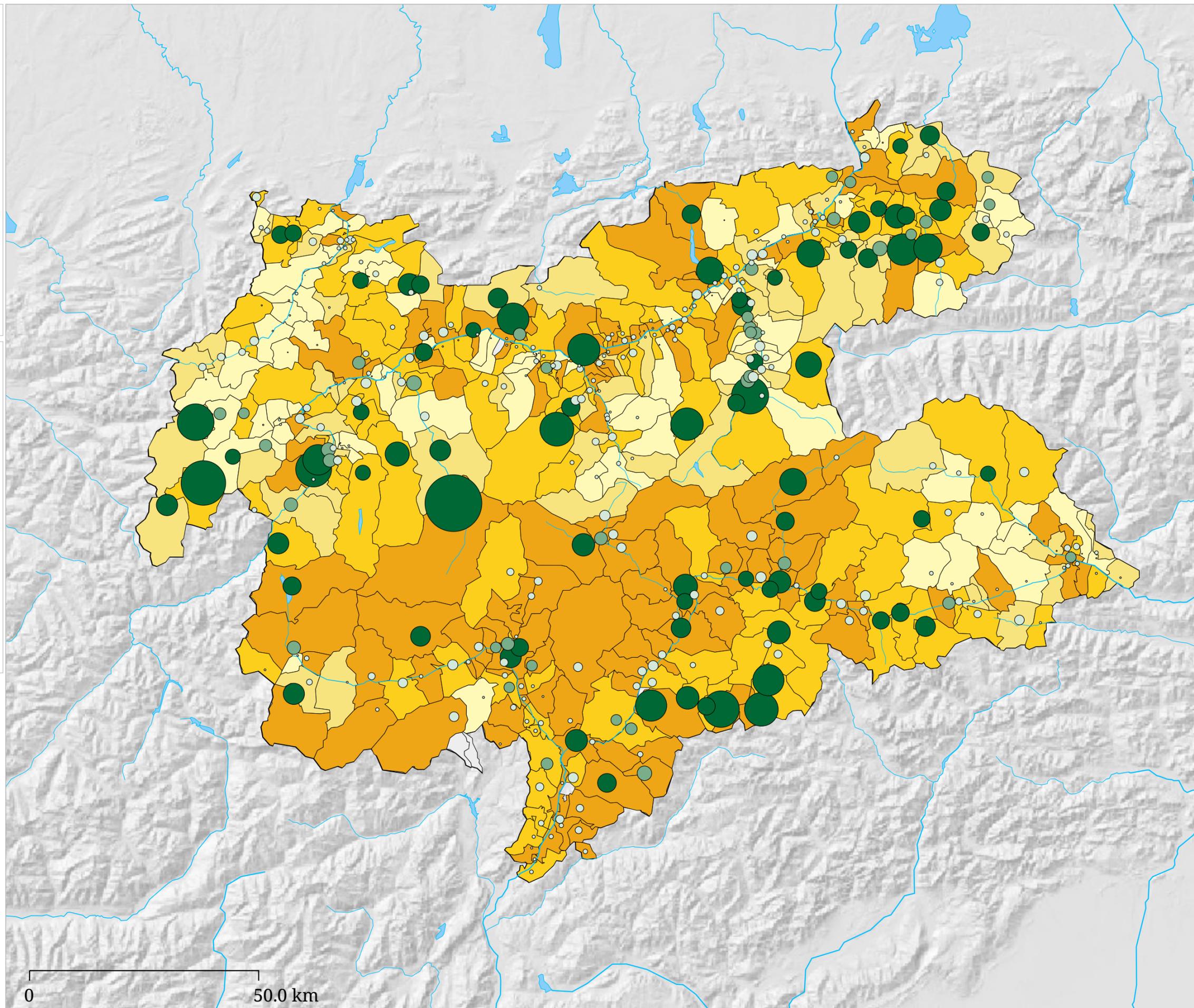
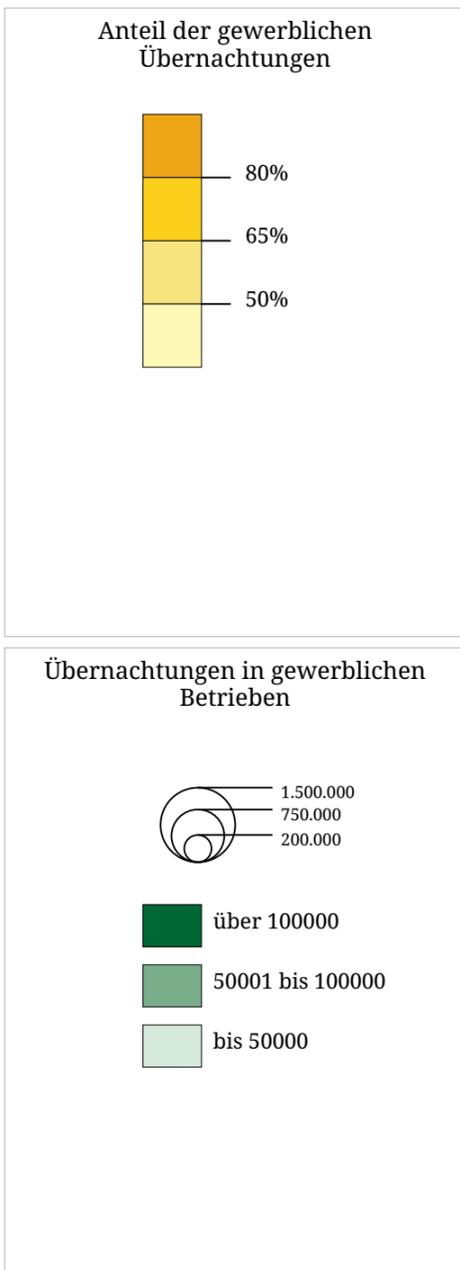
Kartenset »Übernachtungen«

Anteil der Übernachtungen im Winter 2004/2005

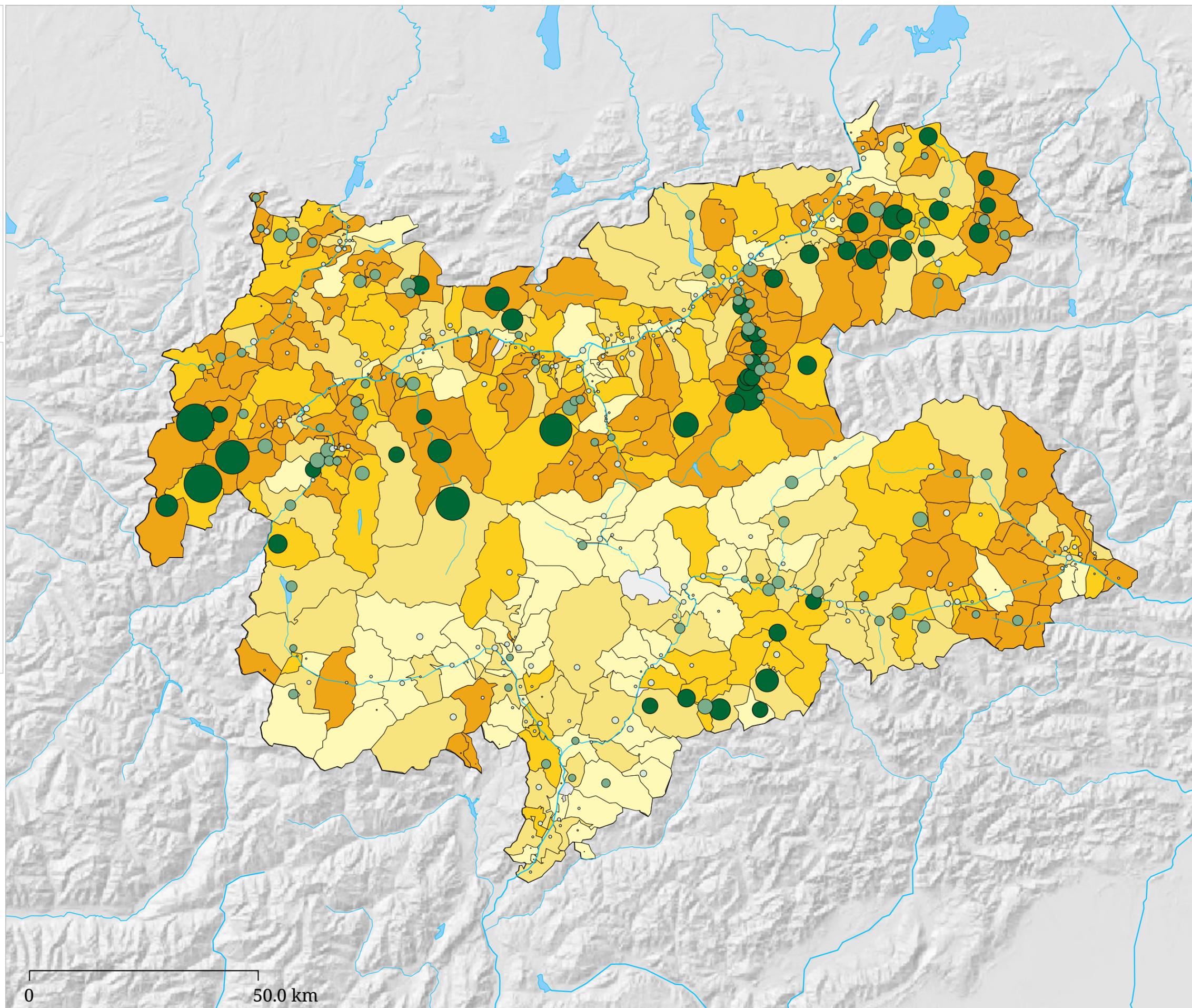
Anteil der Übernachtungen im Winter



Die Karte zeigt den Anteil der Übernachtungen im Winter an den Übernachtungen im Tourismusjahr.



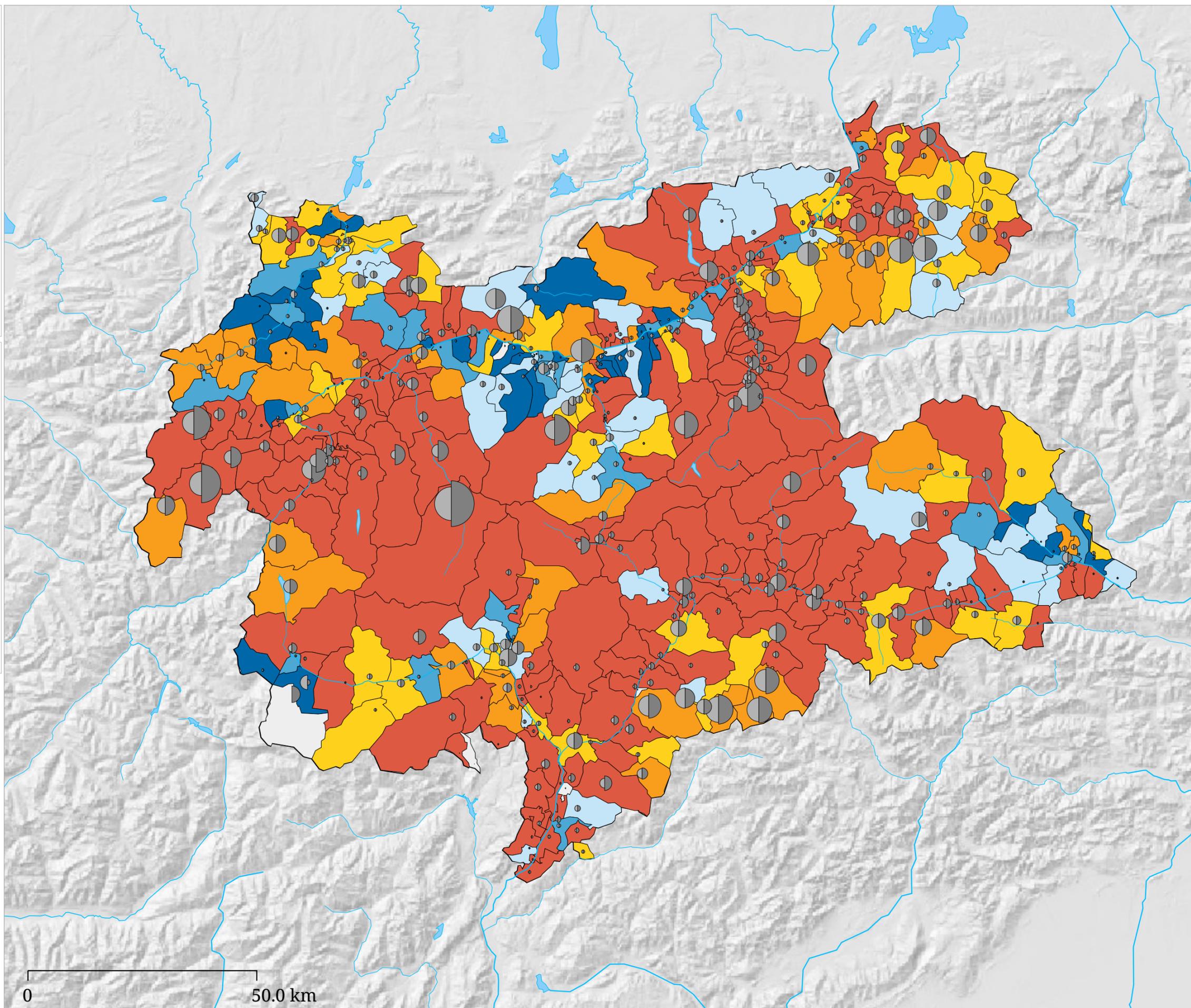
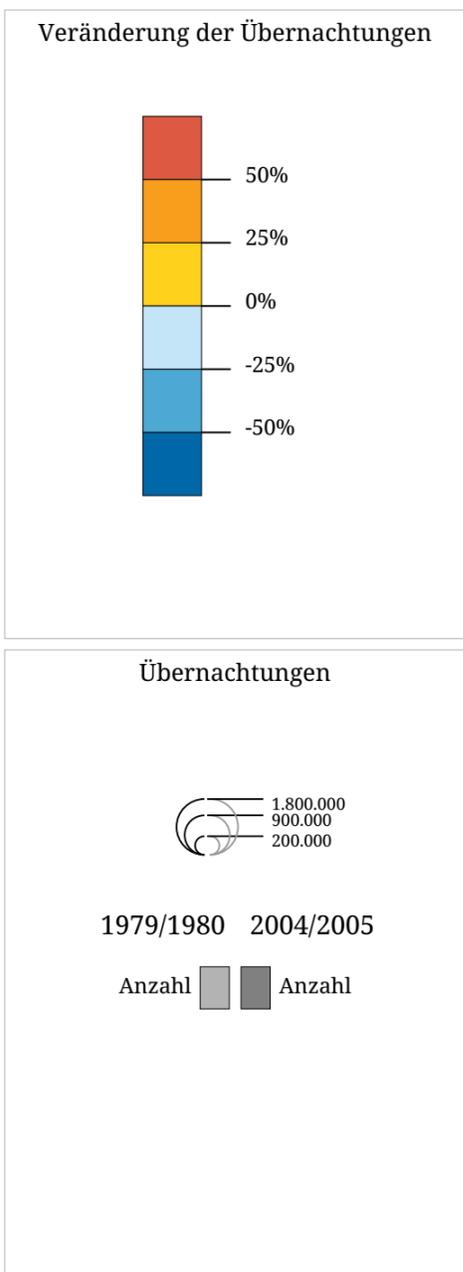
Die Karte zeigt den Anteil der gewerblichen Übernachtungen an den Gesamtübernachtungen (Fläche) und den absoluten Wert der gewerblichen Übernachtungen (Kreis).



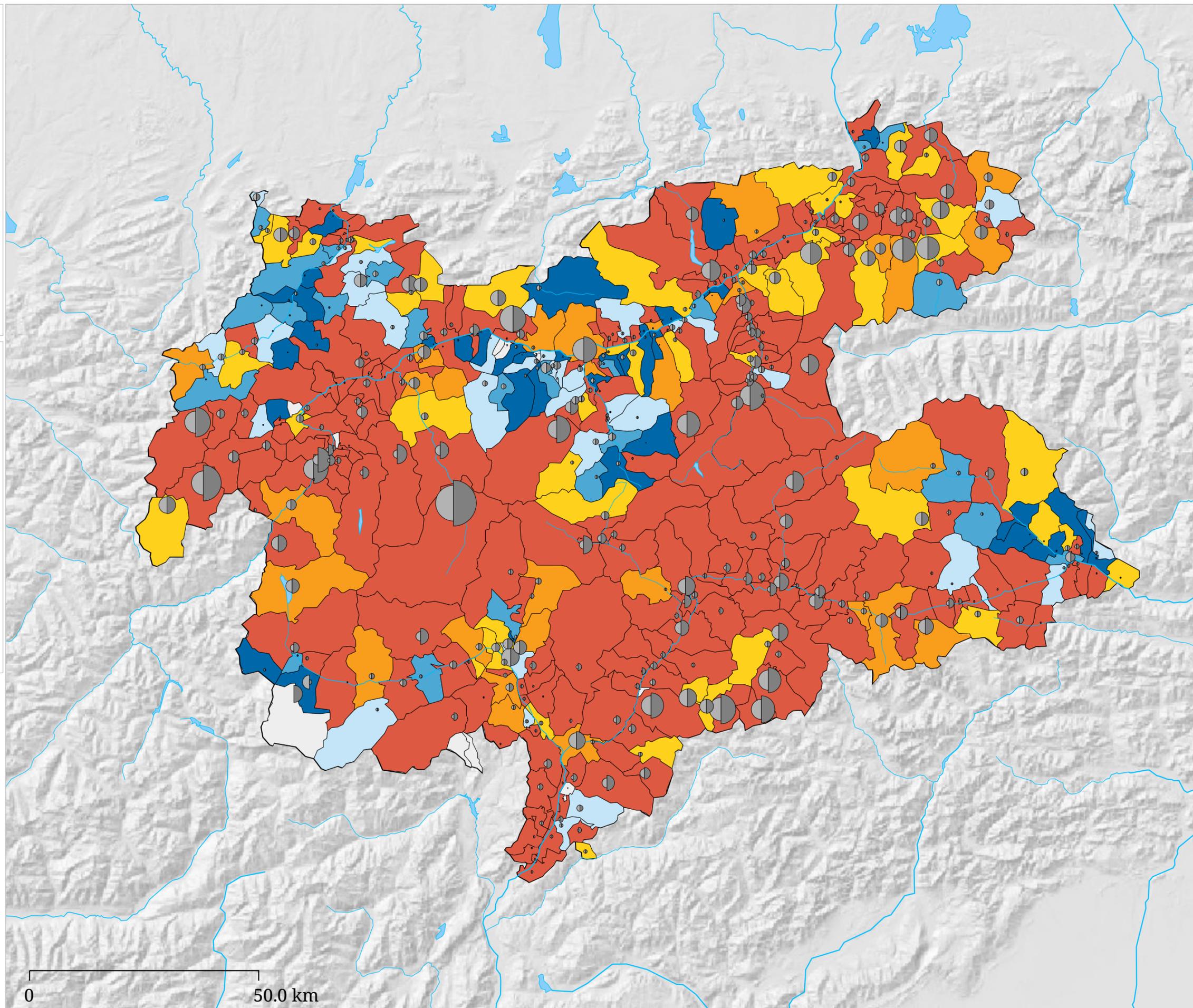
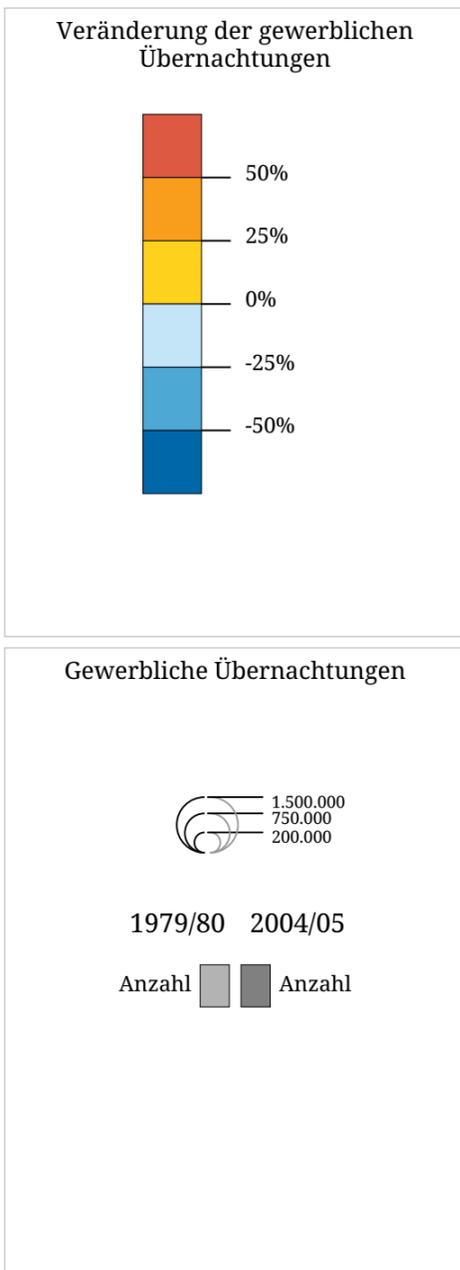
Die Karte zeigt den Anteil der privaten Übernachtungen an den Gesamtübernachtungen (Fläche) und den absoluten Wert der privaten Übernachtungen (Kreis).

Kartenset »Übernachtungen«

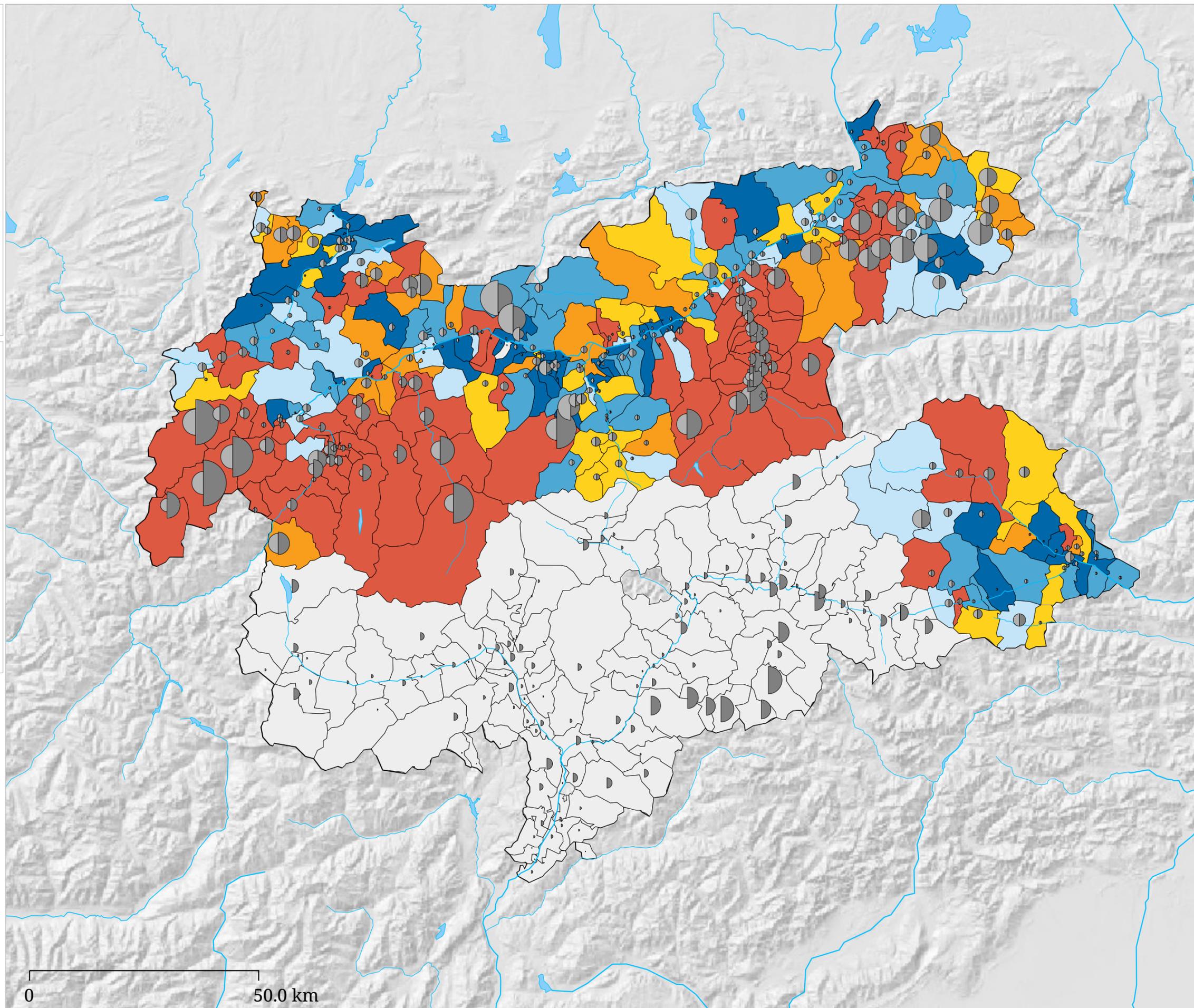
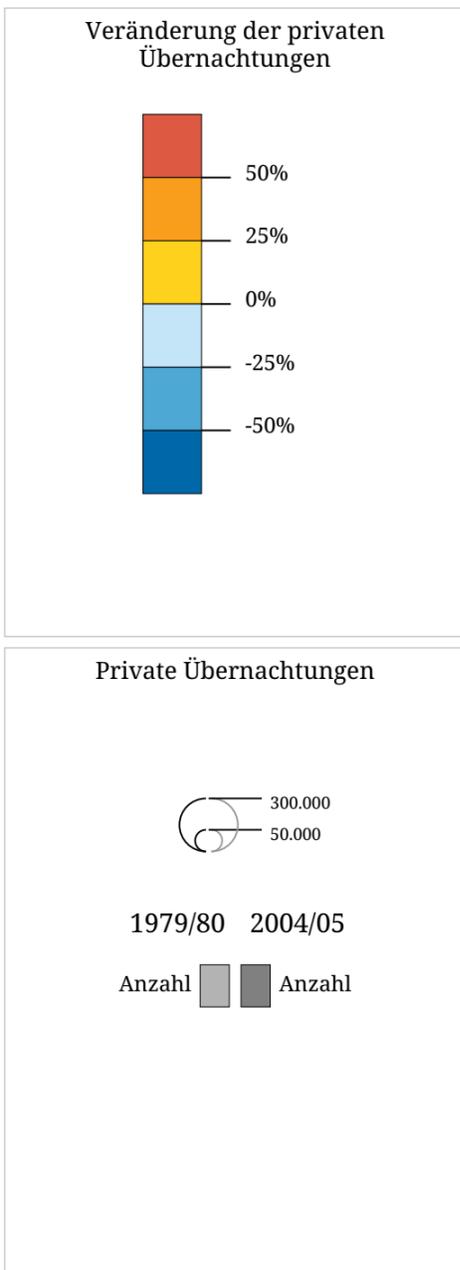
Entwicklung der Übernachtungen - Winter 1979/80 - 2004/05



Die Karte zeigt die Entwicklung der Übernachtungen vom Winter 1979/80 bis zum Winter 2004/05.



Die Karte zeigt die Entwicklung der Übernachtungen in gewerblichen Beherbergungsbetrieben vom Winter 1979/80 bis zum Winter 2004/05.

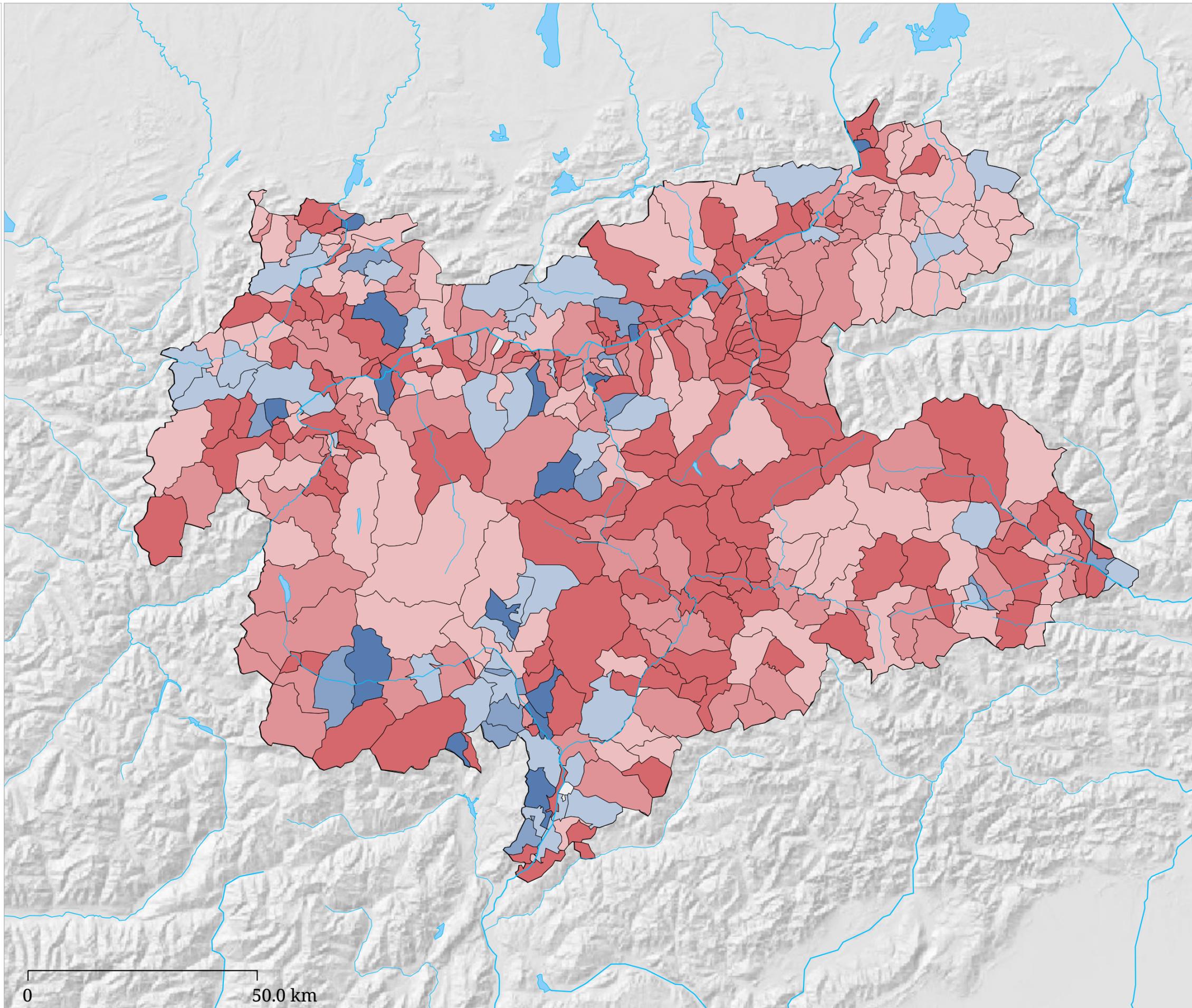
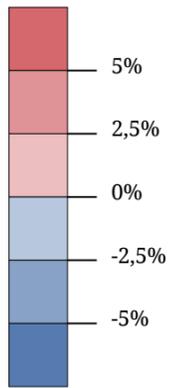


Die Karte zeigt die Entwicklung der Übernachtungen in privaten Beherbergungsbetrieben vom Winter 1979/80 bis zum Winter 2004/05.

Kartenset »Übernachtungen«

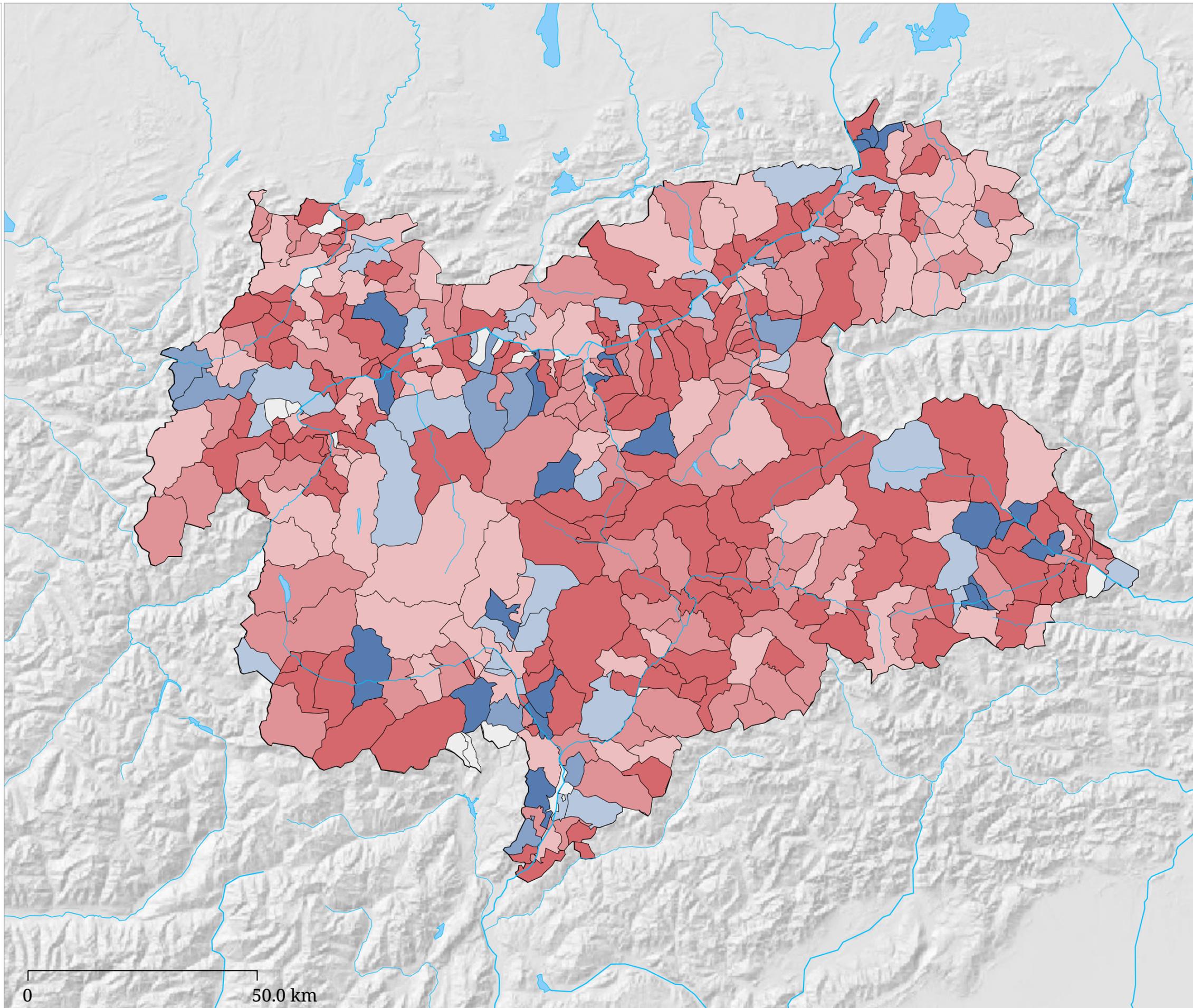
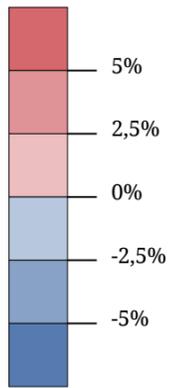
Tendenz der Übernachtungen - Winter 2000/01-2004/05

Mittlere jährliche Veränderung
der Übernachtungen



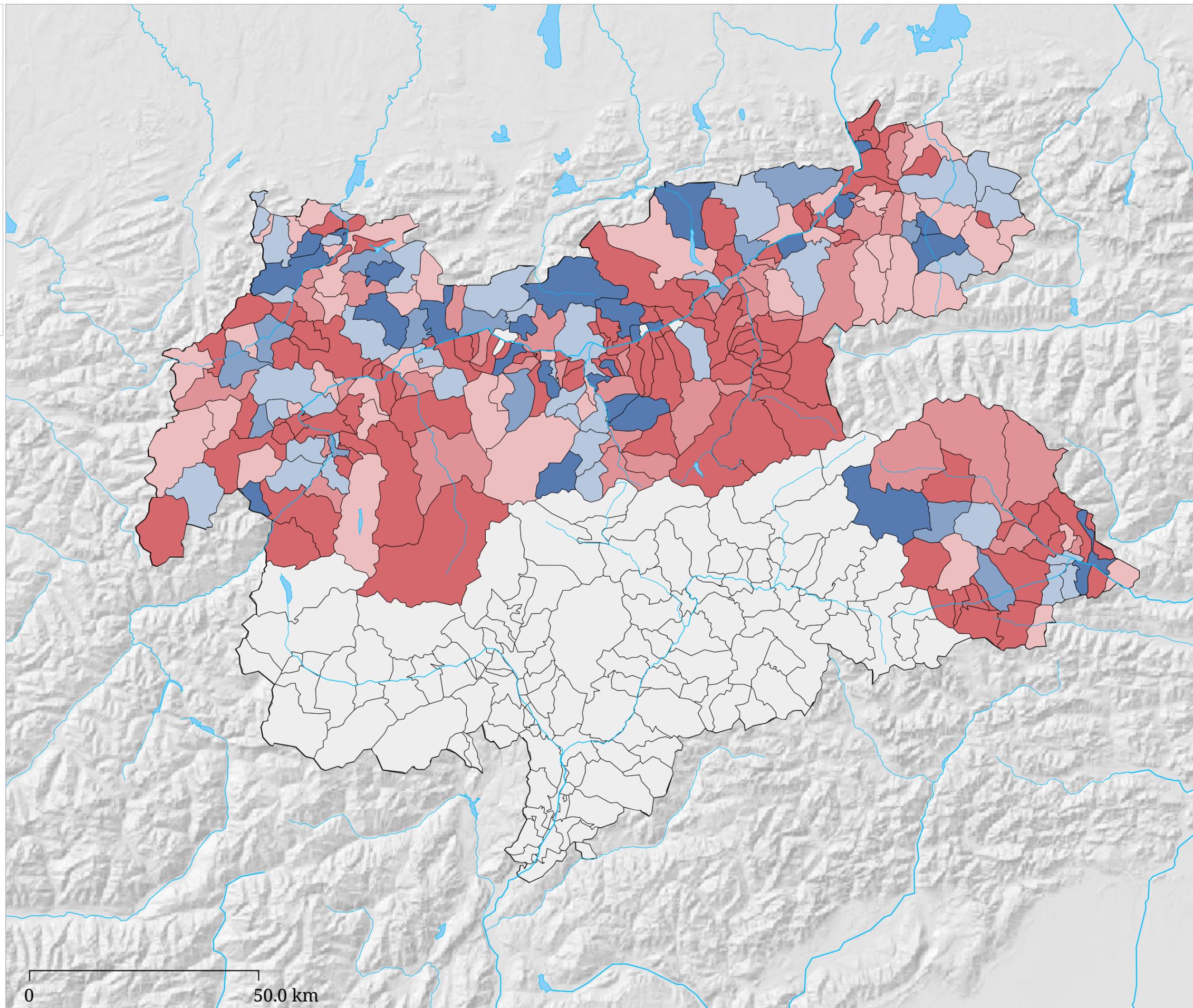
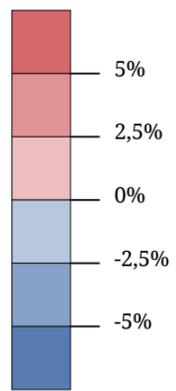
Die Karte zeigt den Mittelwert der jährlichen Veränderung der Übernachtungen vom Winter 2000/01 bis zum Winter 2004/05.

Mittlere jährliche Veränderung
der gewerblichen
Übernachtungen



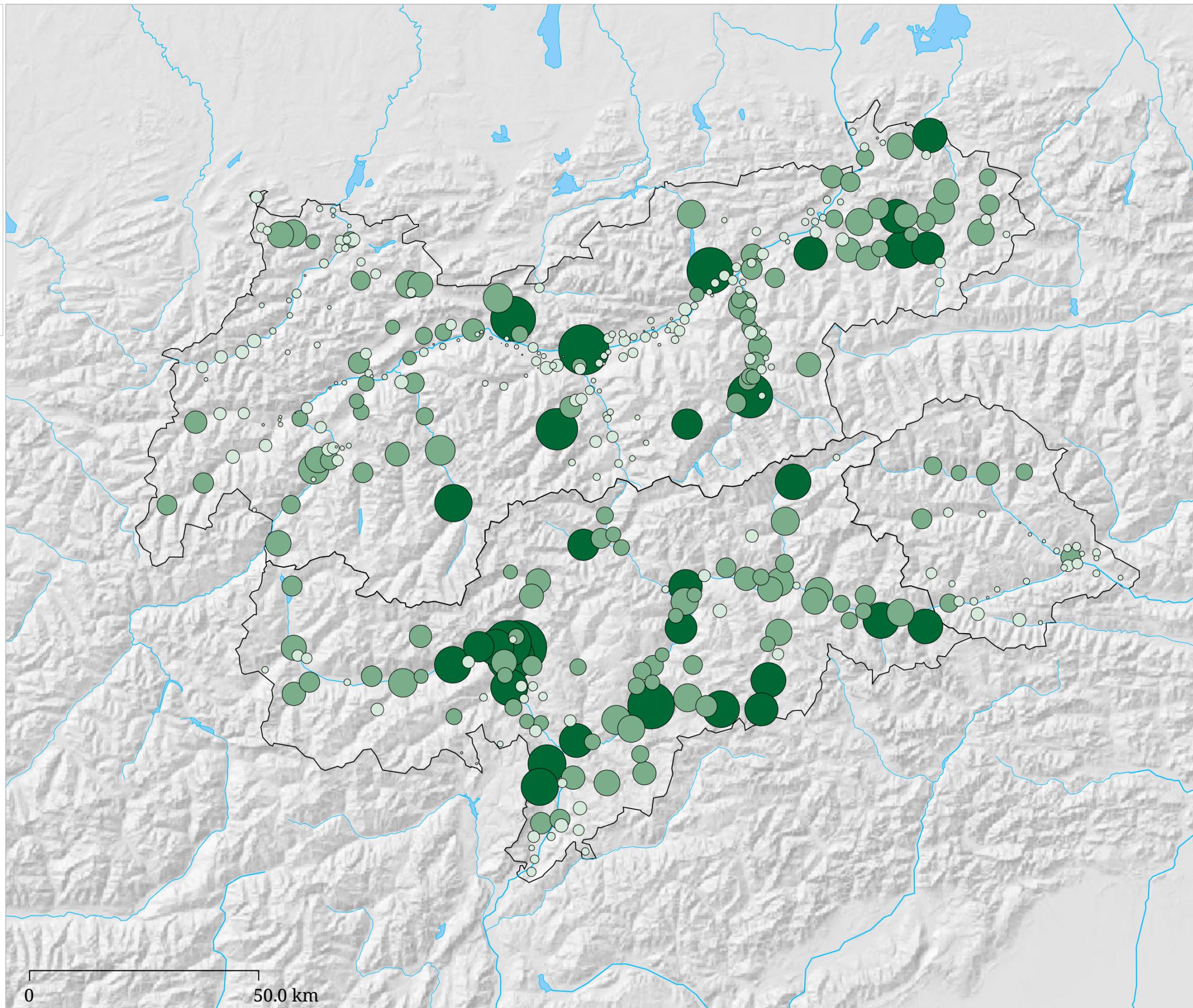
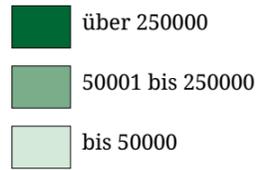
Die Karte zeigt den Mittelwert der jährlichen Veränderung der Übernachtungen in gewerblichen Beherbergungsbetrieben vom Winter 2000/01 bis zum Winter 2004/05.

Mittlere jährliche Veränderung
der privaten Übernachtungen



Die Karte zeigt den Mittelwert der jährlichen Veränderung der Übernachtungen in privaten Beherbergungsbetrieben vom Winter 2000/01 bis zum Winter 2004/05.

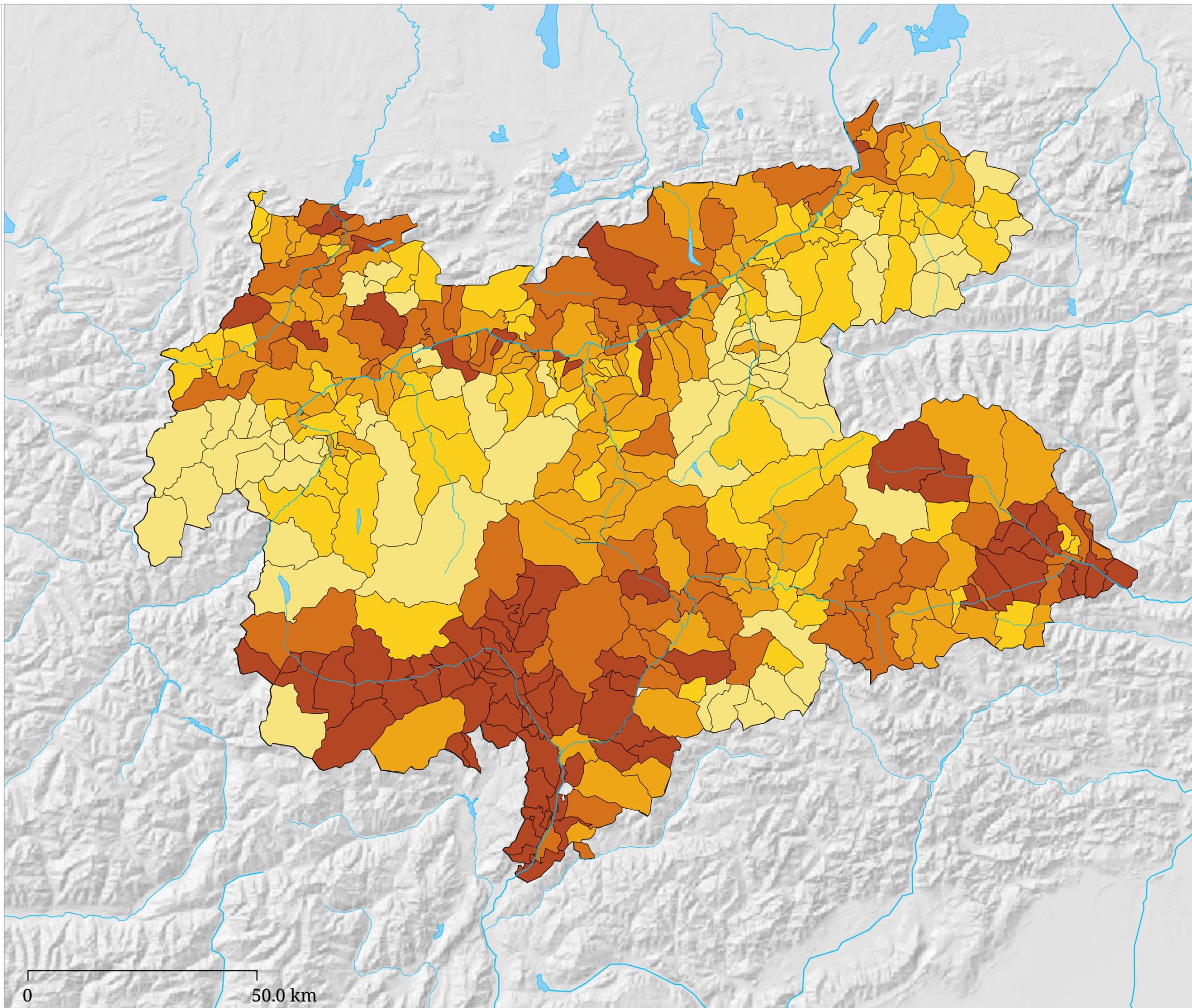
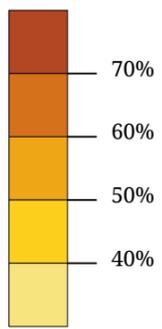
Übernachtungen in allen
Beherbergungsbetrieben



Die Karte zeigt die absolute Zahl der Übernachtungen in allen Beherbergungsbetrieben.

Kartenset »Übernachtungen« Anteil der Übernachtungen im Sommer 2005

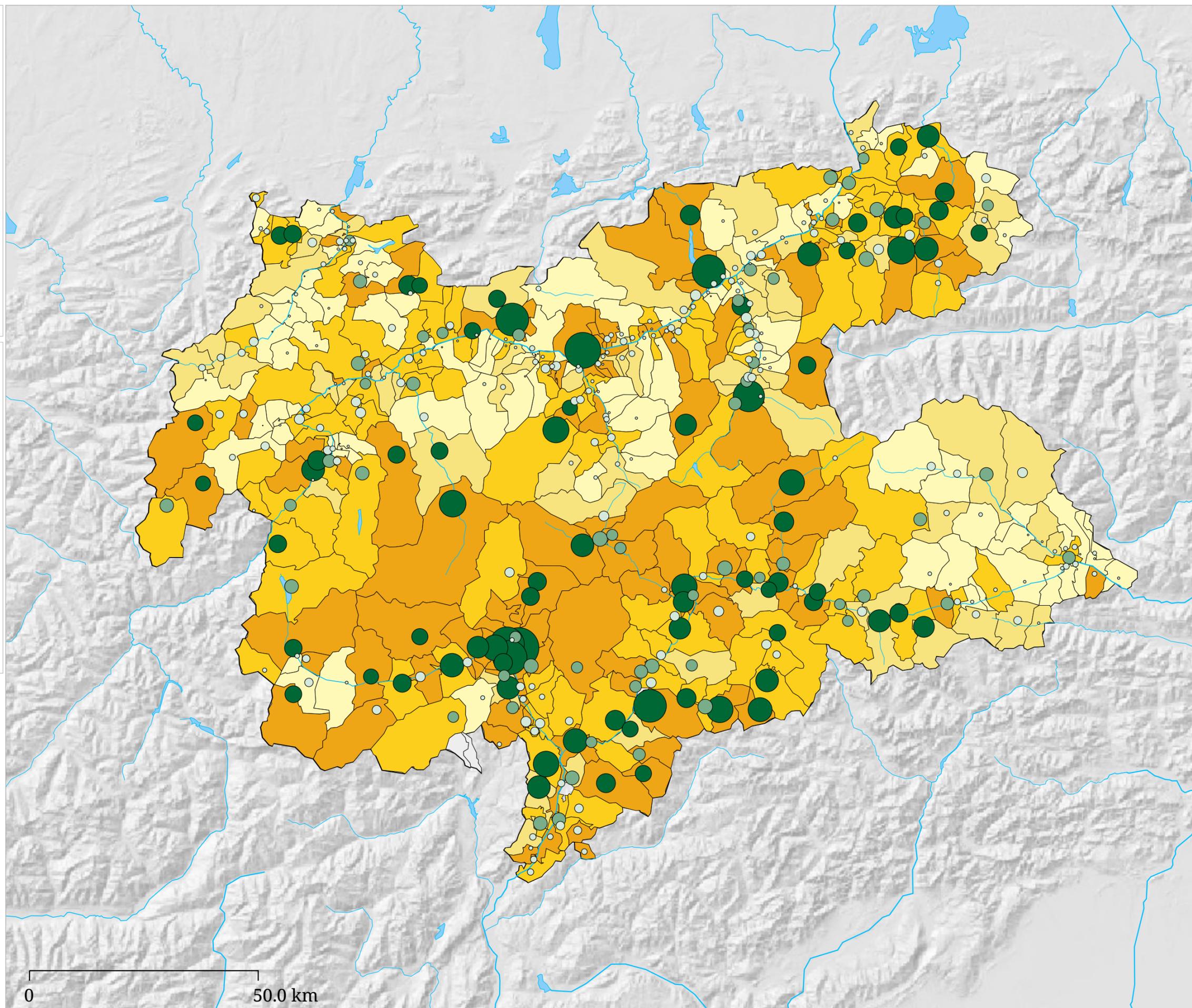
Anteil der Übernachtungen im Sommer



0 50.0 km

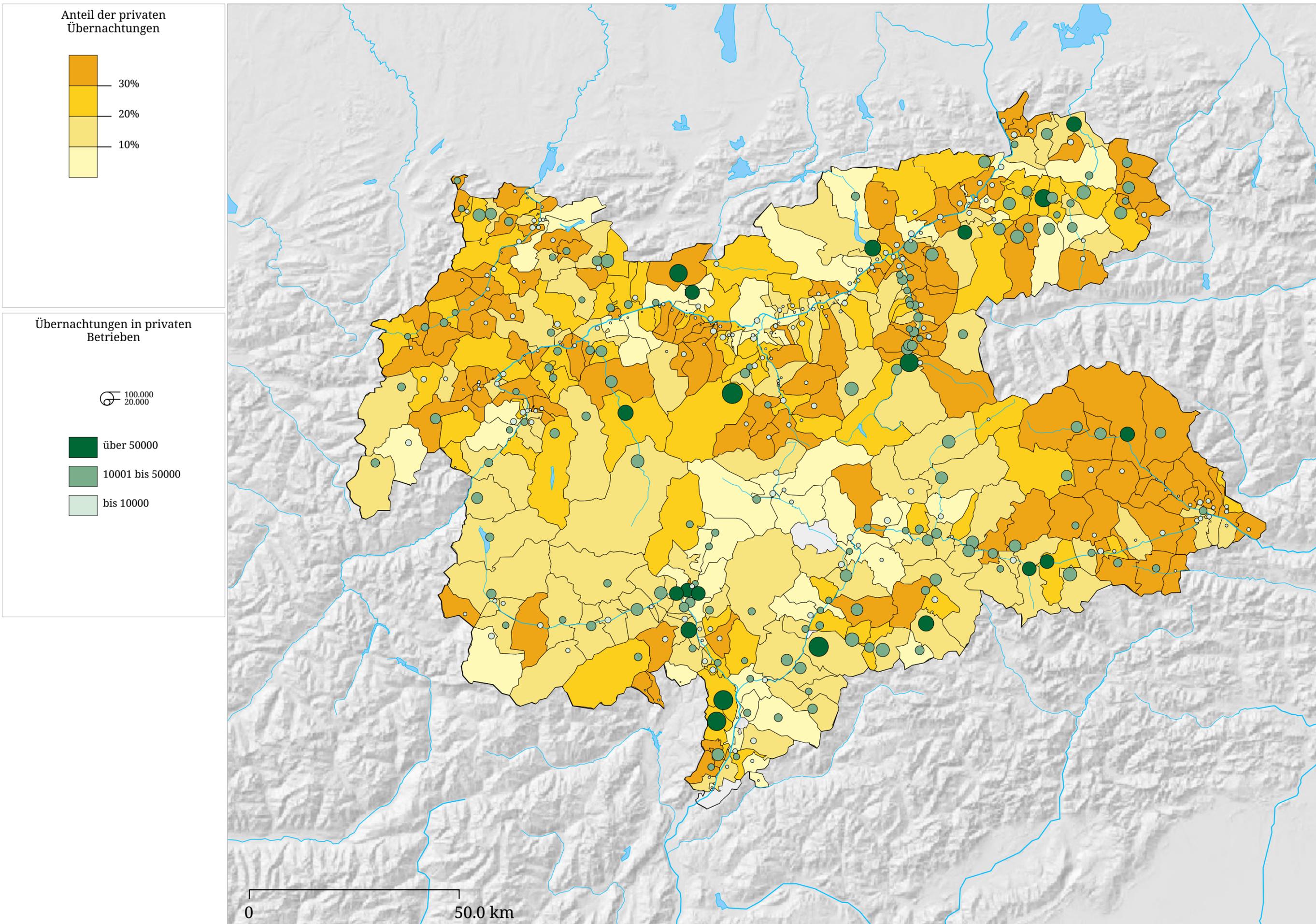
Die Karte zeigt den Anteil der Übernachtungen im Sommer an den Übernachtungen im Tourismusjahr.

Übernachtungen in gewerblichen Beherbergungsbetrieben - Sommer 2005



Die Karte zeigt den Anteil der gewerblichen Übernachtungen an den Gesamtübernachtungen (Fläche) und den absoluten Wert der gewerblichen Übernachtungen (Kreis).

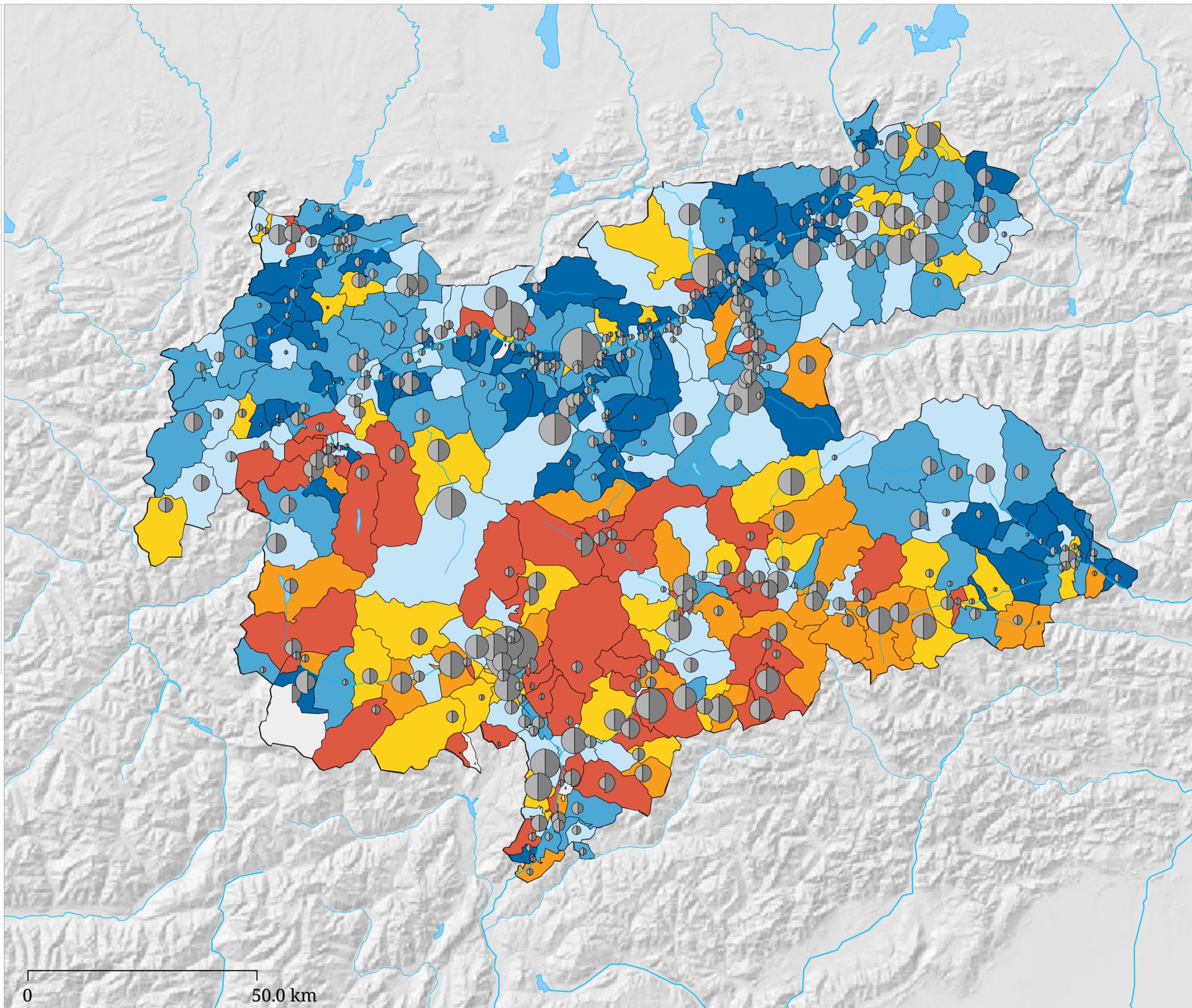
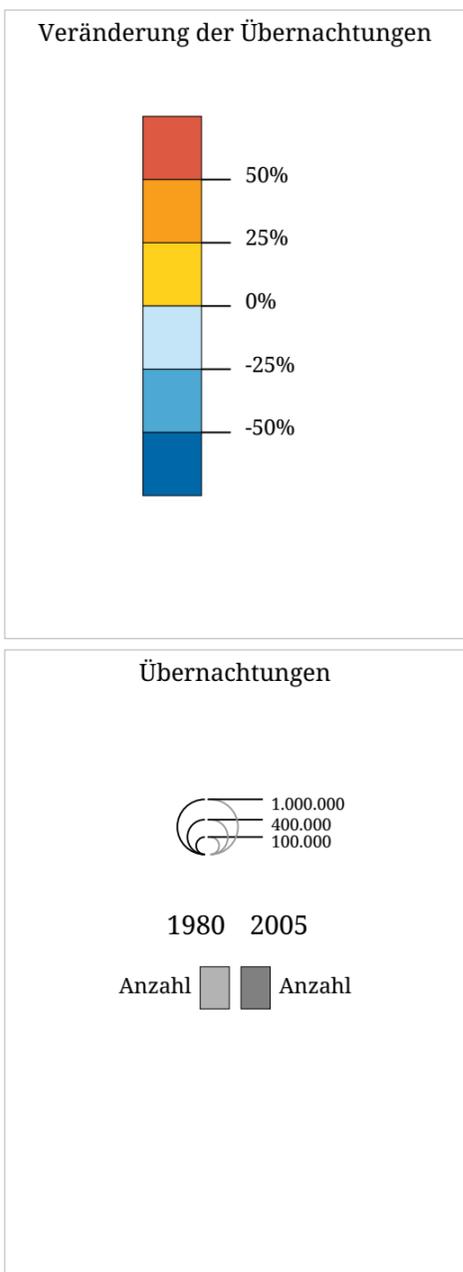
Übernachtungen in privaten Beherbergungsbetrieben - Sommer 2005



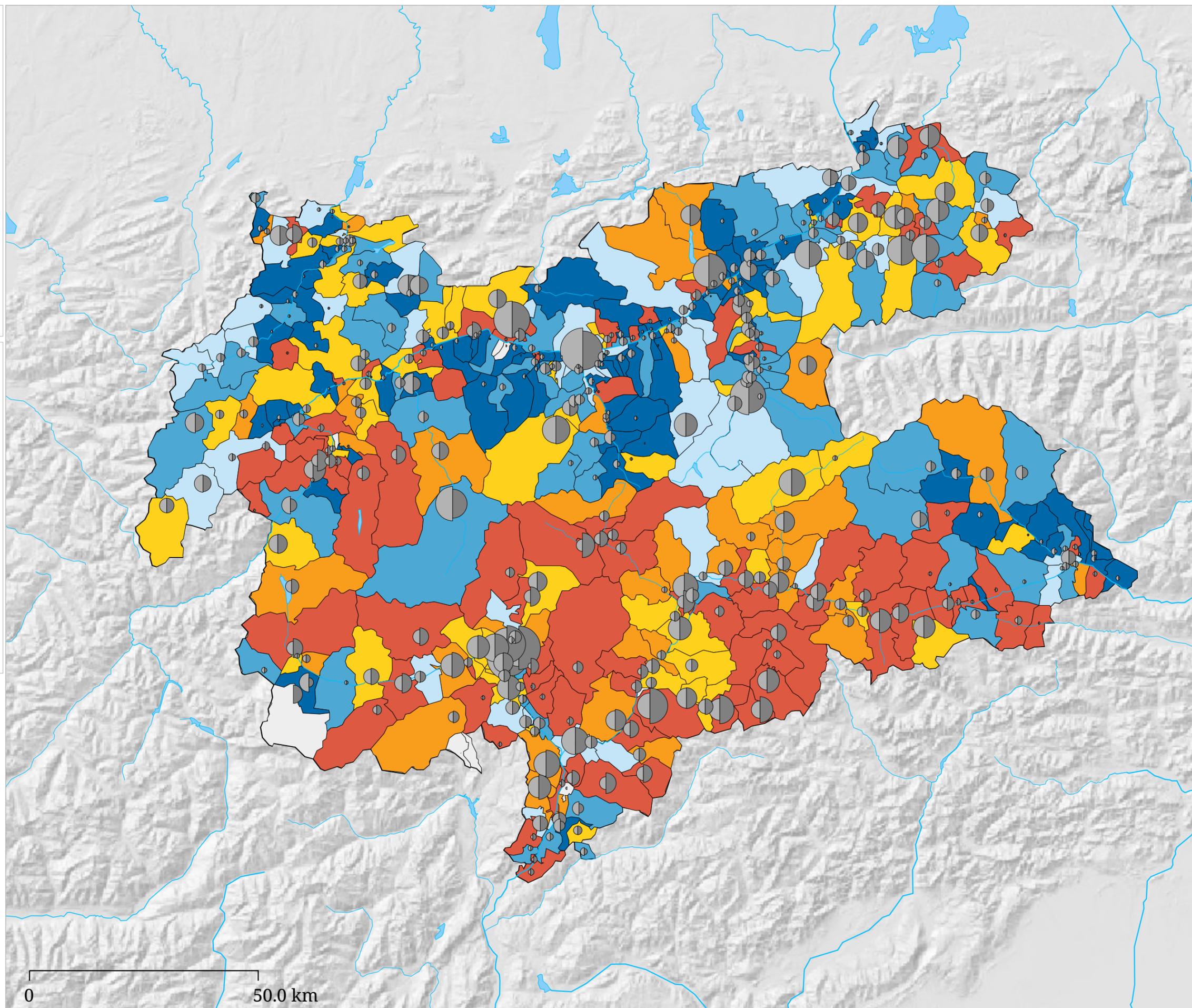
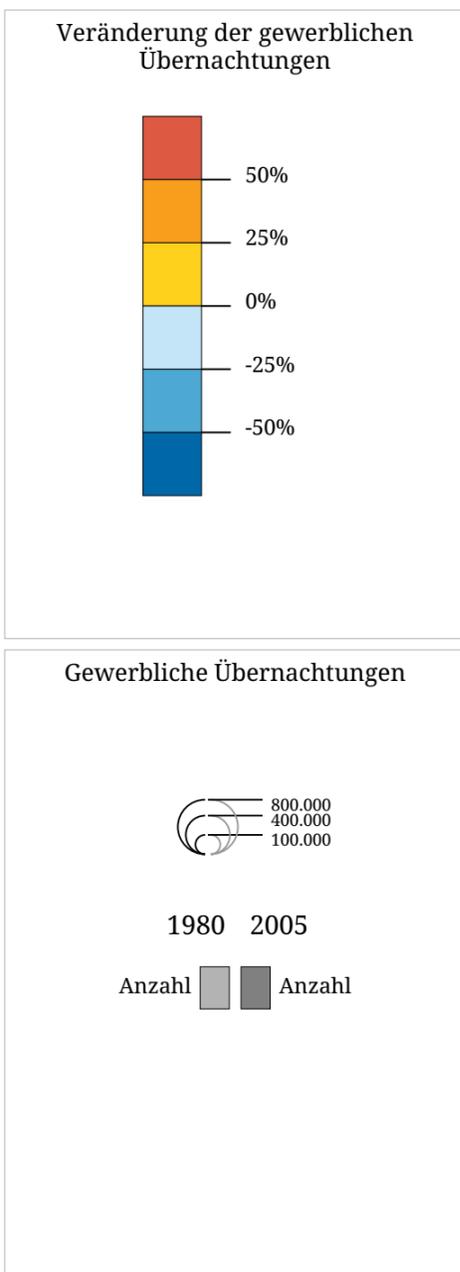
Die Karte zeigt den Anteil der privaten Übernachtungen an den Gesamtübernachtungen (Fläche) und den absoluten Wert der privaten Übernachtungen (Kreis).

Kartenset »Übernachtungen«

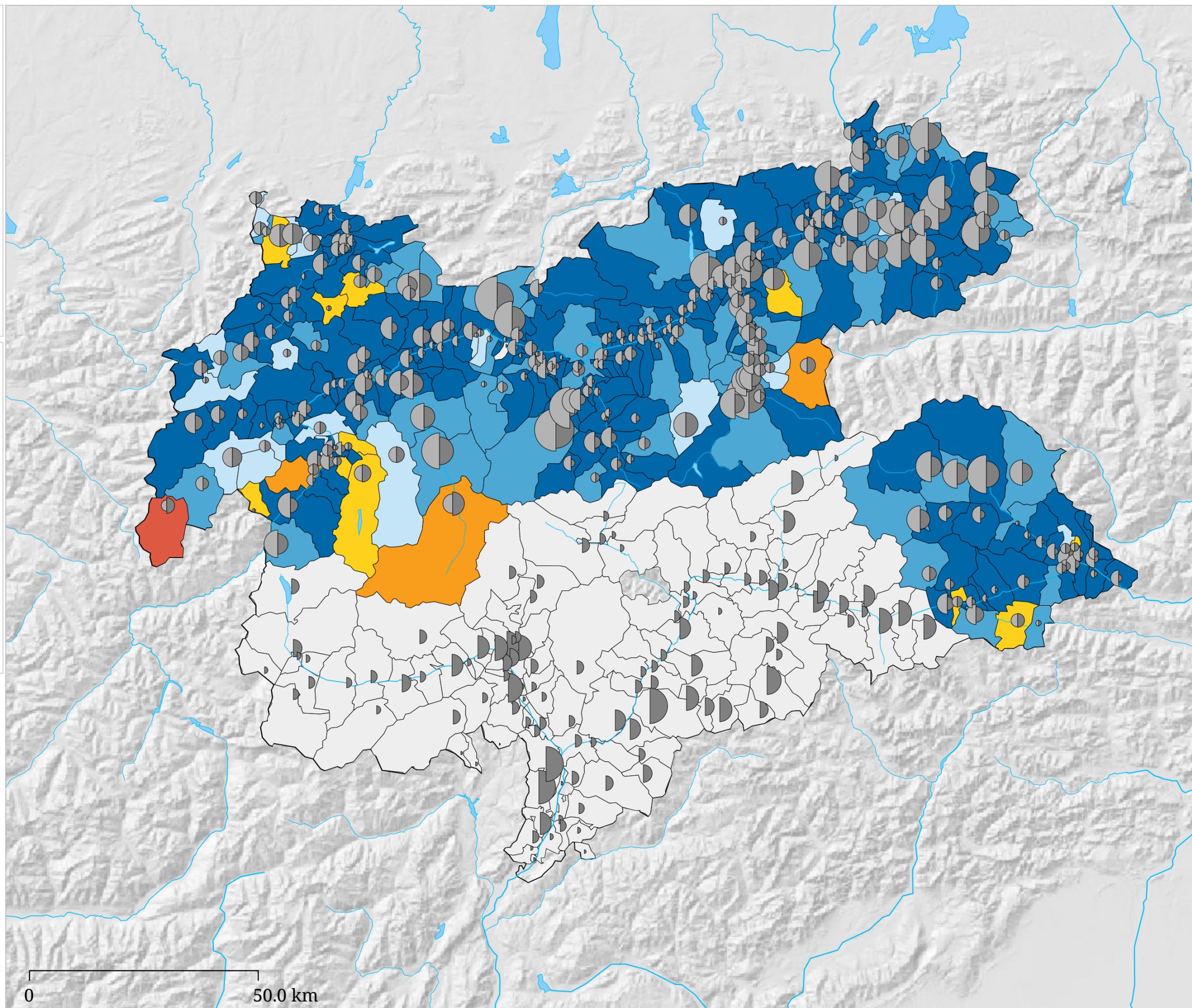
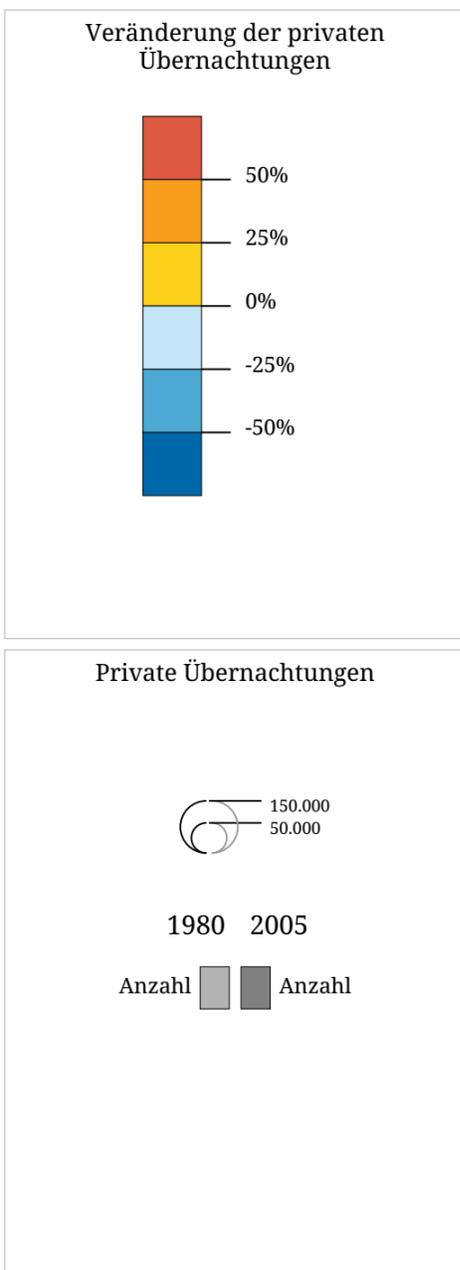
Entwicklung der Übernachtungen - Sommer 1980 - 2005



Die Karte zeigt die Entwicklung der Übernachtungen vom Sommer 1980 bis zum Sommer 2005.



Die Karte zeigt die Entwicklung der Übernachtungen in gewerblichen Beherbergungsbetrieben vom Sommer 1980 bis zum Sommer 2005.

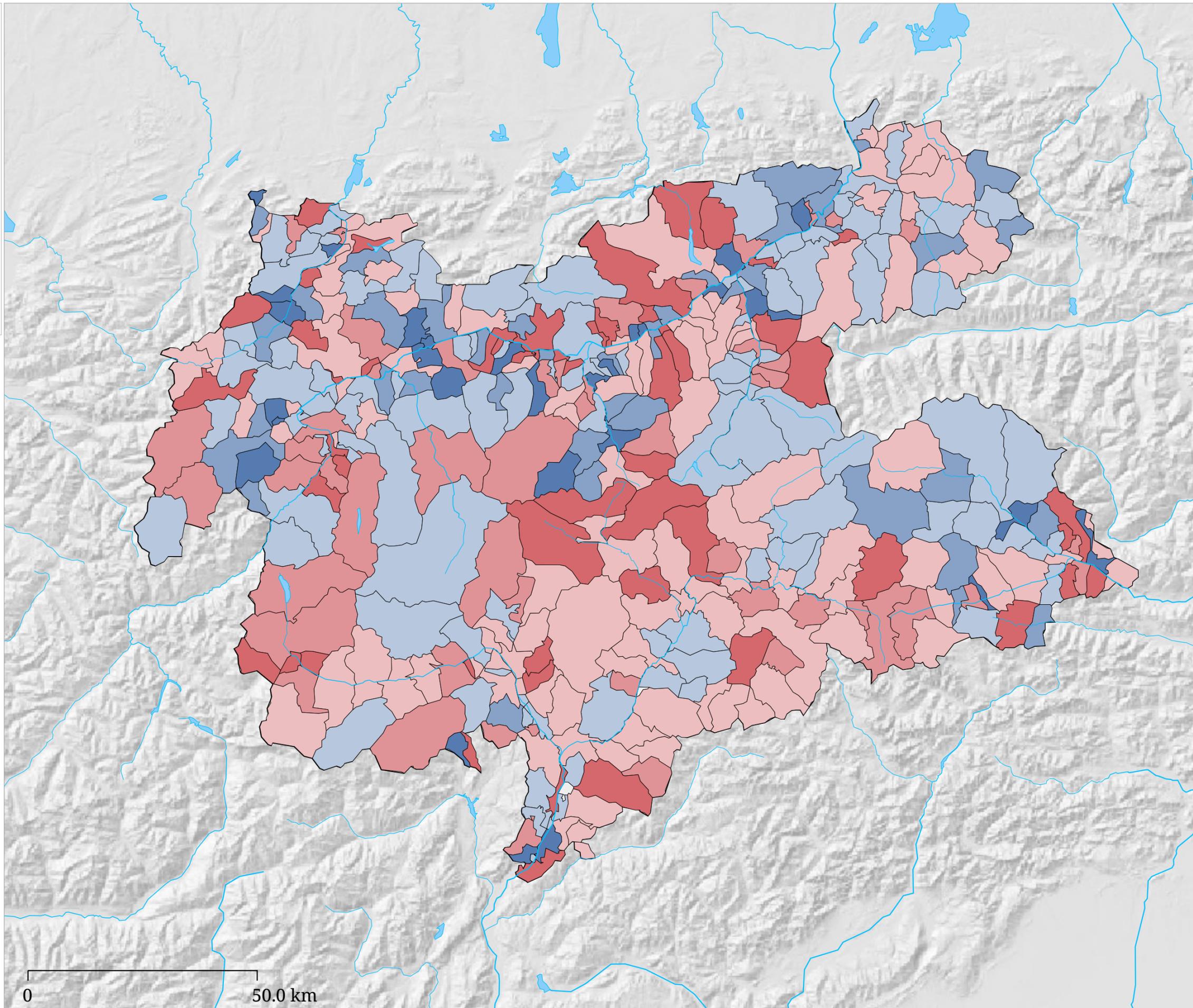
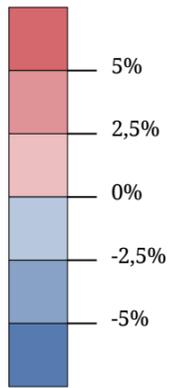


Die Karte zeigt die Entwicklung der Übernachtungen in privaten Beherbergungsbetrieben vom Sommer 1980 bis zum Sommer 2005.

Kartenset »Übernachtungen«

Tendenz der Übernachtungen - Sommer 2001-2005

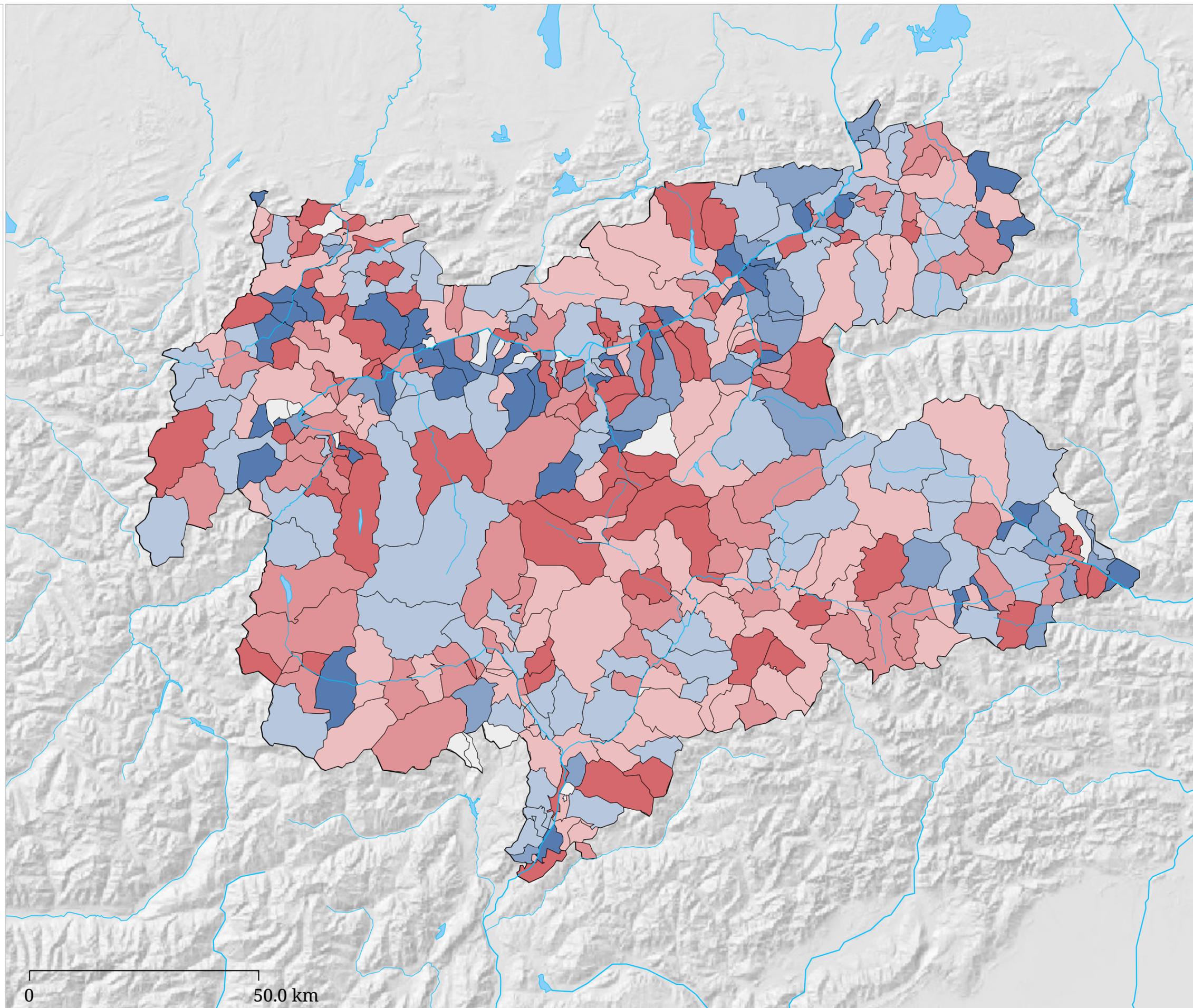
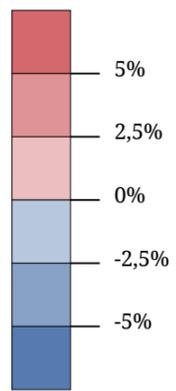
Mittlere jährliche Veränderung
der Übernachtungen



Die Karte zeigt den Mittelwert der jährlichen Veränderung der Übernachtungen vom Sommer 2001 bis zum Sommer 2005.

Tendenz der Übernachtungen in gewerblichen Beherbergungsbetrieben - Sommer 2001-2005

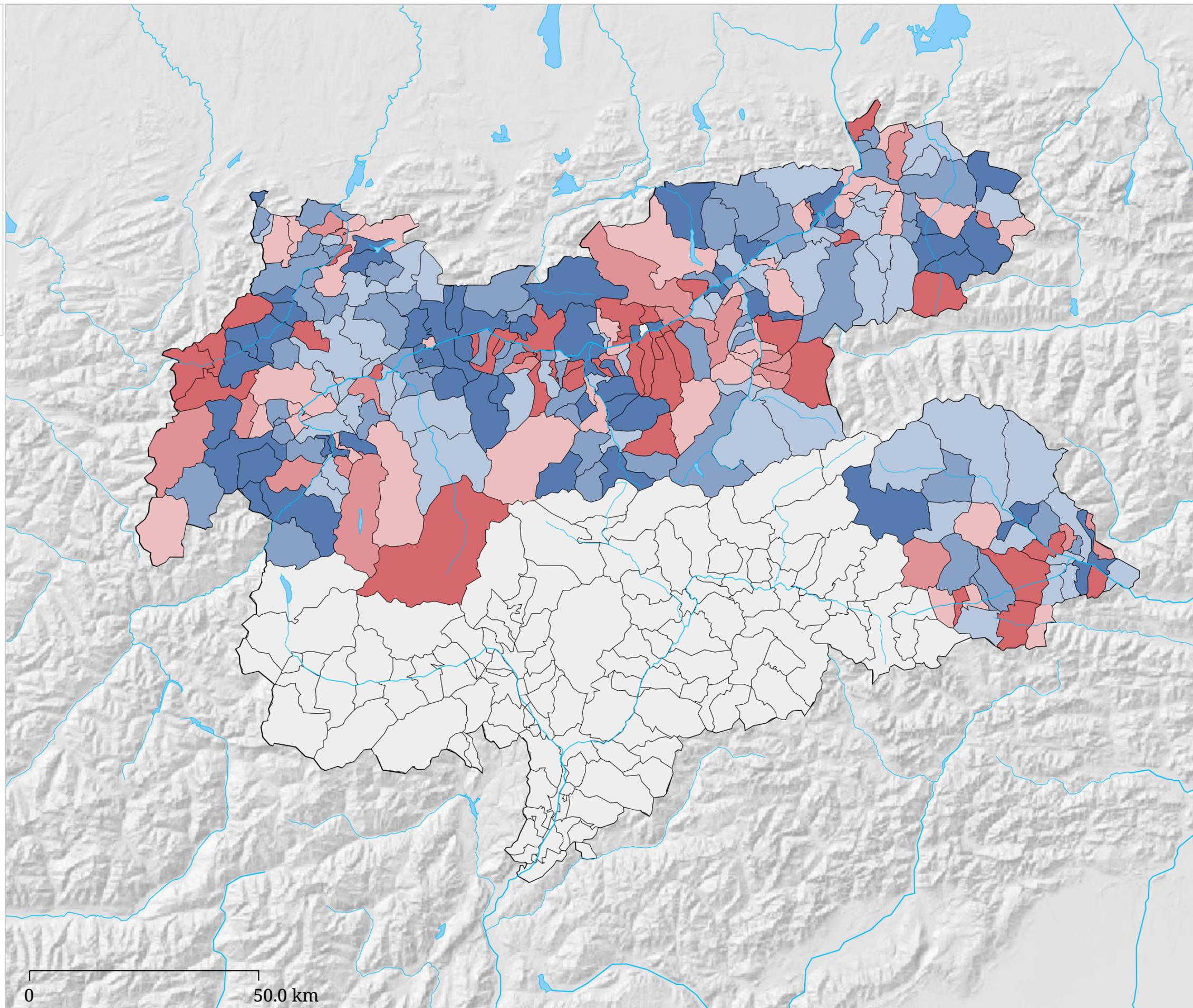
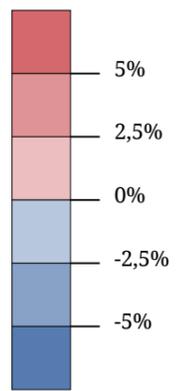
Mittlere jährliche Veränderung
der gewerblichen
Übernachtungen



Die Karte zeigt den Mittelwert der jährlichen Veränderung der Übernachtungen in gewerblichen Beherbergungsbetrieben vom Sommer 2001 bis zum Sommer 2005.

Tendenz der Übernachtungen in privaten Beherbergungsbetrieben - Sommer 2001-2005

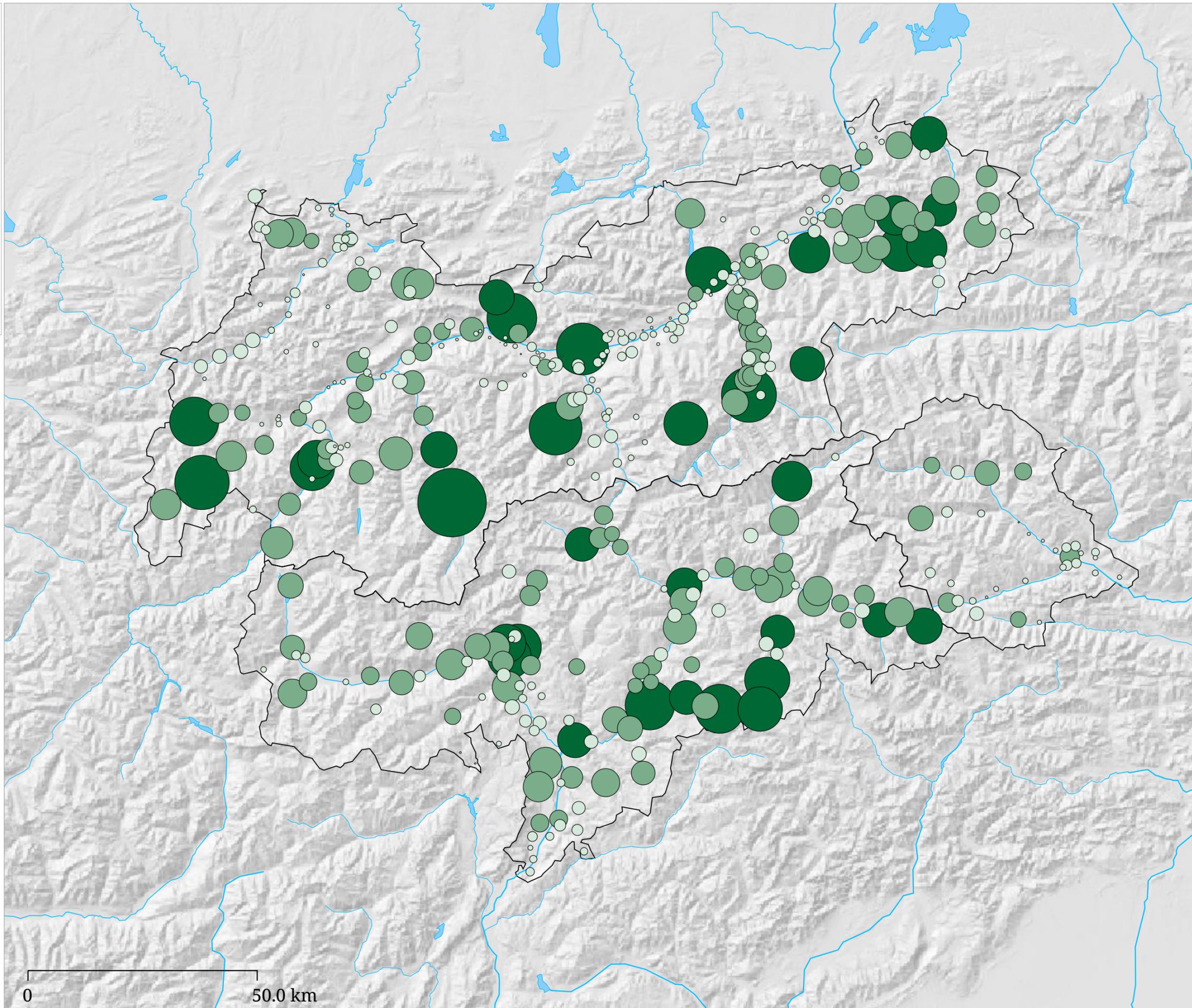
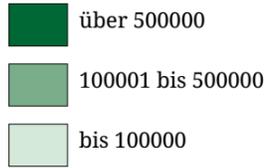
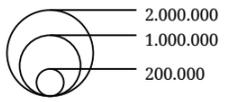
Mittlere jährliche Veränderung
der privaten Übernachtungen



Die Karte zeigt den Mittelwert der jährlichen Veränderung der Übernachtungen in privaten Beherbergungsbetrieben vom Sommer 2001 bis zum Sommer 2005.

Kartenset »Übernachtungen« Übernachtungen - Tourismusjahr 2005

Übernachtungen in allen
Beherbergungsbetrieben



Die Karte zeigt die absolute Zahl der Übernachtungen in allen Beherbergungsbetrieben.

Die Übernachtungen in Tirol

Stärkere Konzentration auf einzelne Regionen im Land Tirol als in Südtirol



Hotels im Kühtai
(©Angela Dittfurth)

In Nord-, Ost- und Südtirol werden rund 68 Millionen Nächtigungen gezählt, davon über 42 Millionen im Land Tirol. Nicht alle Regionen Tirols profitieren gleichmäßig von hohen Nächtigungsziffern. Manche Regionen, manchmal auch nur einzelne Gemeinden, verbuchen überdurchschnittlich viele Nächtigungen.

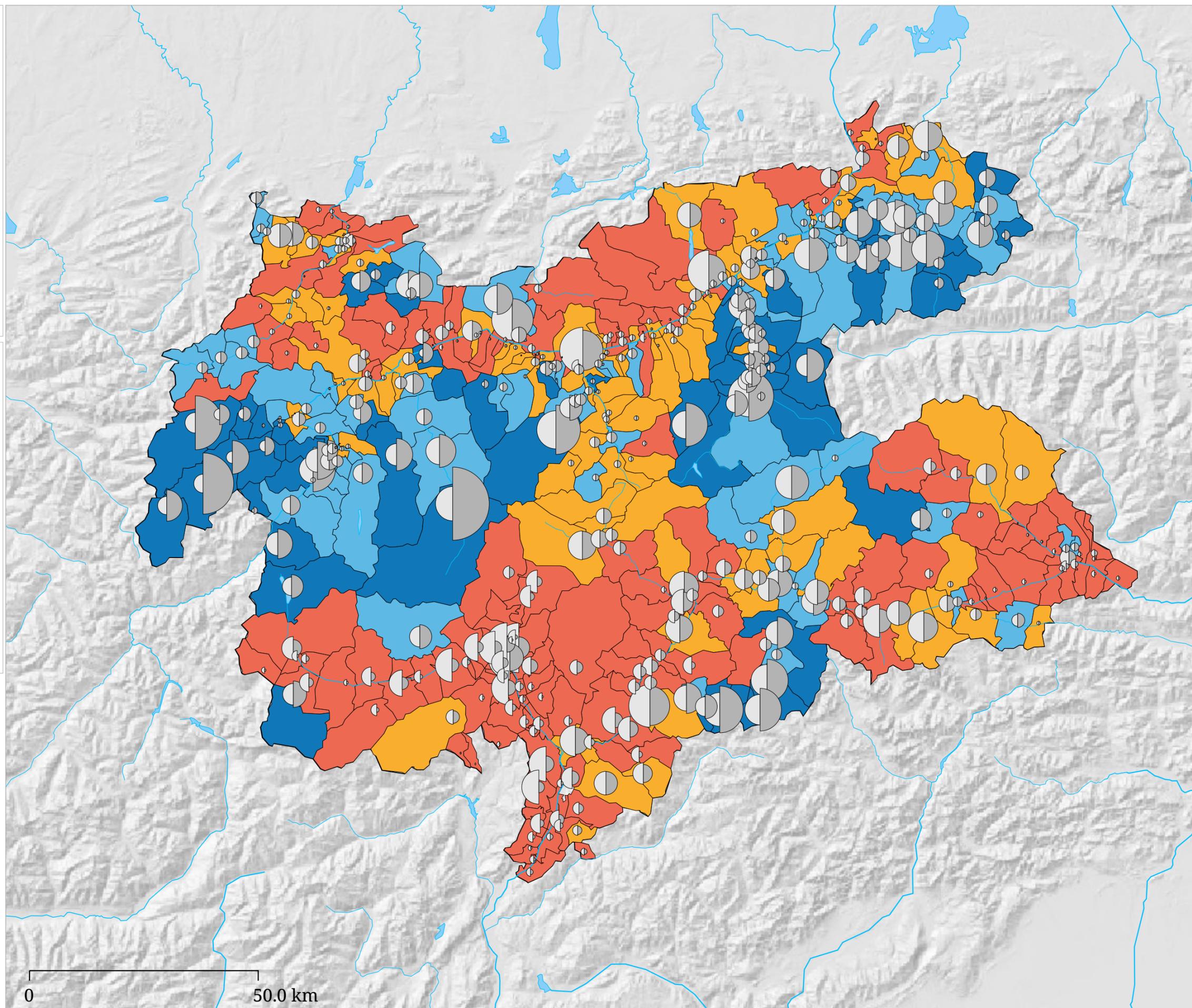
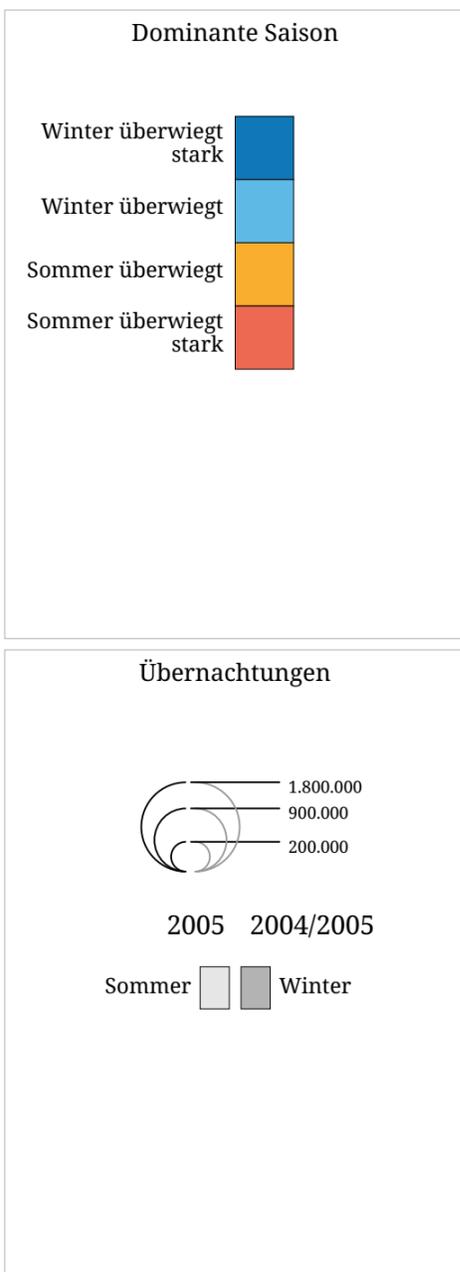
Im Land Tirol werden hohe Übernachtungszahlen in zahlreichen Seitentälern des Inntales verzeichnet, wobei in der Regel eine ausgeprägte Zunahme der Intensität des Tourismus gegen den Talschluss hin zu beobachten ist. Ein touristisches Ballungszentrum ist auch Kitzbühel mit seinen Nachbargemeinden. Gründe für die starke touristische Nachfrage in diesen Gebieten sind die naturräumliche Eignung für den Wintersport sowie die Ausstattung mit touristischer Infra- und Suprastruktur (Schigebiete, Gastronomie, Beherbergung). Deutlich niedriger sind die Übernachtungszahlen im Außerfern und in Osttirol sowie entlang der großen Transitrouten im Inntal und Wipptal.

In Südtirol ist die räumliche Konzentration der Übernachtungen weniger stark ausgeprägt. Schwerpunkte liegen im Umfeld von Meran und in den Dolomiten.

Die Unterschiede in der räumlichen Verteilung der Übernachtungen zwischen dem Land Tirol und Südtirol kommen auch im statistischen Vergleich zum Ausdruck: In Südtirol entfallen auf 17 % der Gemeinden 50 % der Übernachtungen, während im Land Tirol nur 9 % der Gemeinden die Hälfte aller Übernachtungen des Landes auf sich vereinen ([Tabelle - Land Tirol](#)), ([Tabelle - Land Südtirol](#)).

Kartenset »Übernachtungen«

Saisonale Verteilung der Übernachtungen - Tourismusjahr 2005



Die Karte zeigt die Verteilung der Übernachtungen im Tourismusjahr. Auf der Fläche wird die dominante Saison dargestellt. Die Halbkreise zeigen die Anzahl der Übernachtungen in der Sommersaison 2005 und der Wintersaison 2004/2005.

Wintersaison - Sommersaison

Die zeitliche Verteilung der Nächtigungen im Tourismusjahr

Für den Alpenraum ist der zeitliche Bezug auf ein Kalenderjahr wenig geeignet, handelt es sich doch um gewachsene Strukturen, die von einem ausgeprägten Jahreszeiten - Rhythmus bestimmt sind. Es gibt die Wintersaison und die Sommersaison, von den Statistikern als Winterhalbjahr mit der Dauer vom 1. November bis zum 30. April des Folgejahres und als Sommerhalbjahr mit der Dauer vom 1. Mai bis zum 31. Oktober bezeichnet.

Die Nächtigungen sind selten auf die beiden Saisonen gleichmäßig verteilt. Häufig tritt eine Saison deutlich in den Vordergrund. Tourismushochburgen mit einer ausgeprägten Einsaisonalität finden sich im Winter im Westen Nordtirols (Ischgl ([Diagramm](#)), St. Anton, Sölden), im Sommer in Südtirol (Schenna ([Diagramm](#)), Tirol). Vor allem jene tourismusintensive Gemeinden, die auf eine langjährige Tradition im Tourismus zurückblicken, haben eine Zweisaisonalität erhalten können (Seefeld ([Diagramm](#)), Mayrhofen).

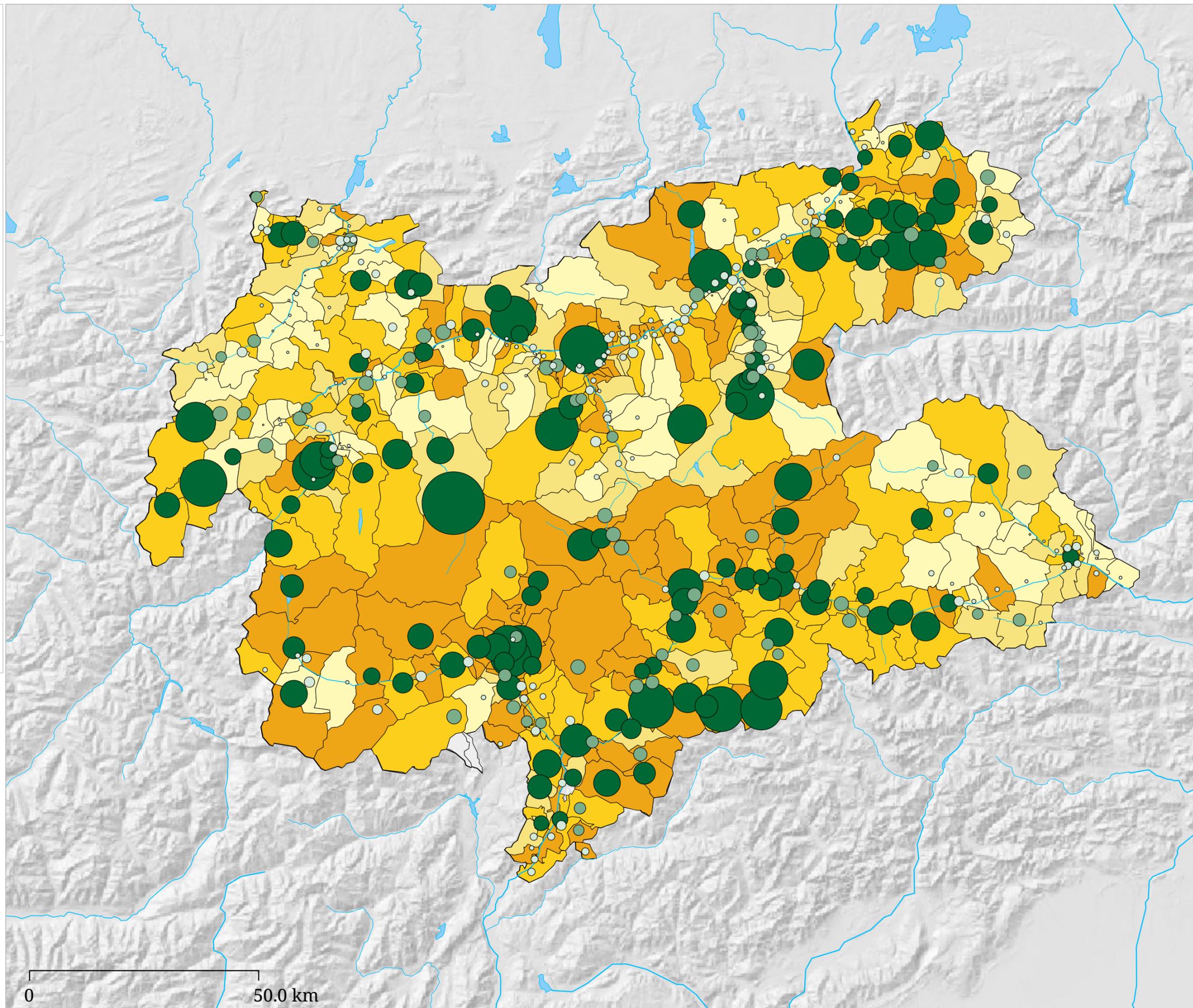
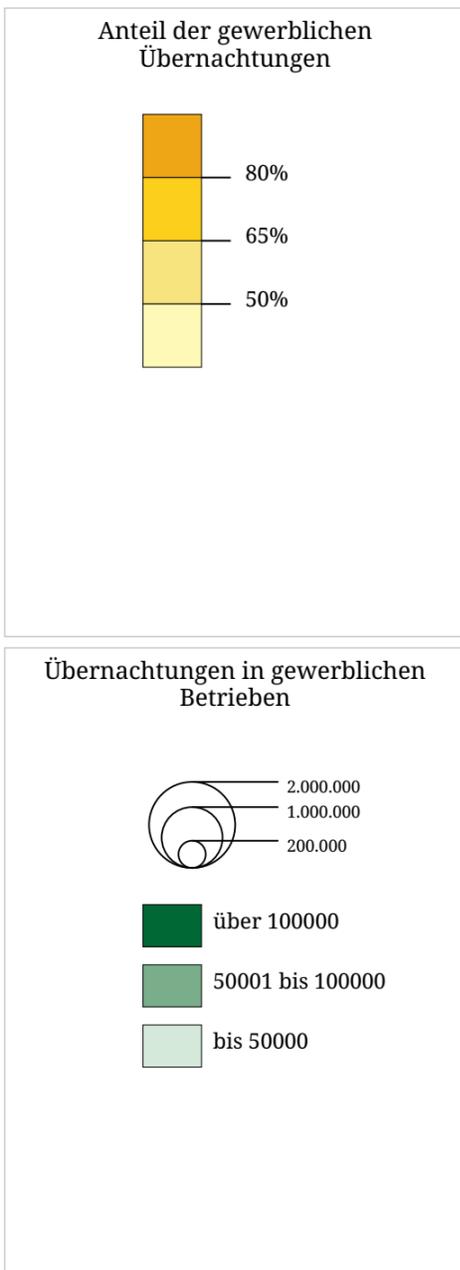
Tabellen der nächtigungsstärksten Gemeinden:

- Land Tirol: ([Winterhalbjahr 2004/05](#)), ([Sommerhalbjahr 2005](#))
- Südtirol: ([Winterhalbjahr 2004/05](#)), ([Sommerhalbjahr 2005](#))

Gemeinden mit extremer Einsaisonalität stehen vor spezifischen Herausforderungen. Sie müssen das Infrastrukturangebot auf die Nachfrage während der Saison ausrichten, und ein großer Teil der Arbeitsplätze steht nur während einiger Monate zur Verfügung. Es ist daher ein vorrangiges Ziel der Tourismuspolitik in Tirol, durch Belegung der jeweils zweiten Saison sowie der Zwischensaisonen eine ausgeglichene Verteilung der touristischen Nachfrage über das Jahr zu erreichen.

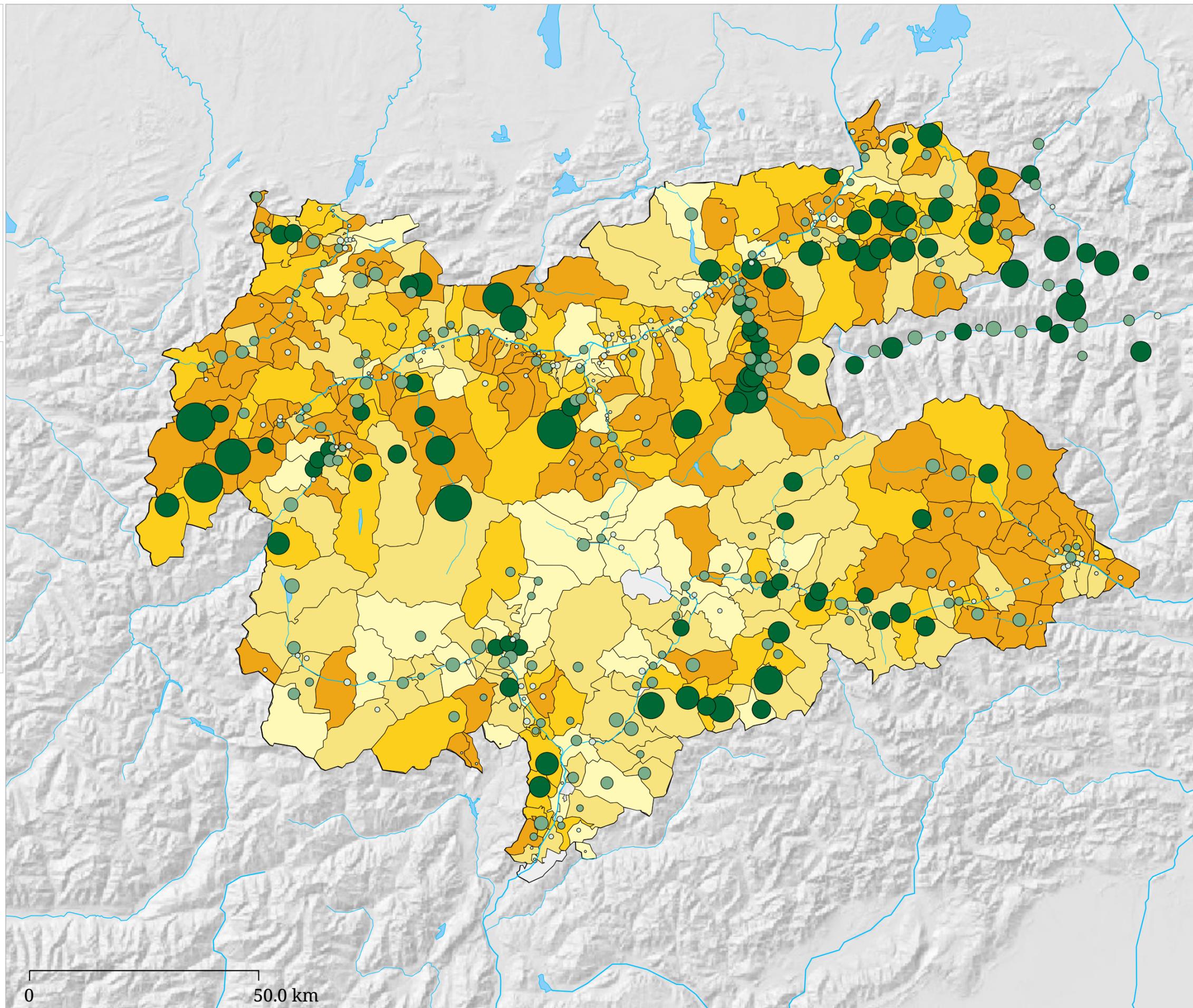
Die naturräumlichen Gegebenheiten beeinflussen in Kombination mit der jeweils spezifischen Infrastruktur die touristische Nachfrage in hohem Maße. Am Alpenhauptkamm, in den Kitzbüheler Alpen und in den nördlichen Dolomiten ist dank der landschaftlichen und klimatischen Gegebenheiten sowie der Aufstiegshilfen die Wintersaison wesentlich stärker ausgeprägt als die Sommersaison. Demgegenüber überwiegt in großen Teilen Südtirols, in Osttirol und im Außerfern die Nachfrage im Sommerhalbjahr. In diesen Gebieten ist die Eignung des Geländes für den alpinen Schilaf gering und die schitouristische Erschließung daher wesentlich bescheidener.

Innerhalb der Saisonen erfolgt häufig eine nochmalige Konzentration auf spezielle Zeiträume (Weihnachten, Ostern). Nach Monaten ist im Tourismusjahr der deutlich schwächste der November, der Anteil der Nächtigungen beträgt durchschnittlich 2%. Begünstigt durch Ferragosto zieht in Südtirol unangefochten der August die meisten Gäste an. In Nordtirol tritt neben dem August auch der Februar als beliebter Urlaubsmonat auf, er verbucht die meisten Nächtigungen. Der Anteil der Nächtigungen im stärksten Monat liegt durchschnittlich um die 17%, aber auch Extremwerte von über 50% treten auf - dies betrifft Gemeinden mit wenig intensiven Tourismus.



Die Karte zeigt den Anteil der gewerblichen Übernachtungen an den Gesamtübernachtungen (Fläche) und den absoluten Wert der gewerblichen Übernachtungen (Kreis).

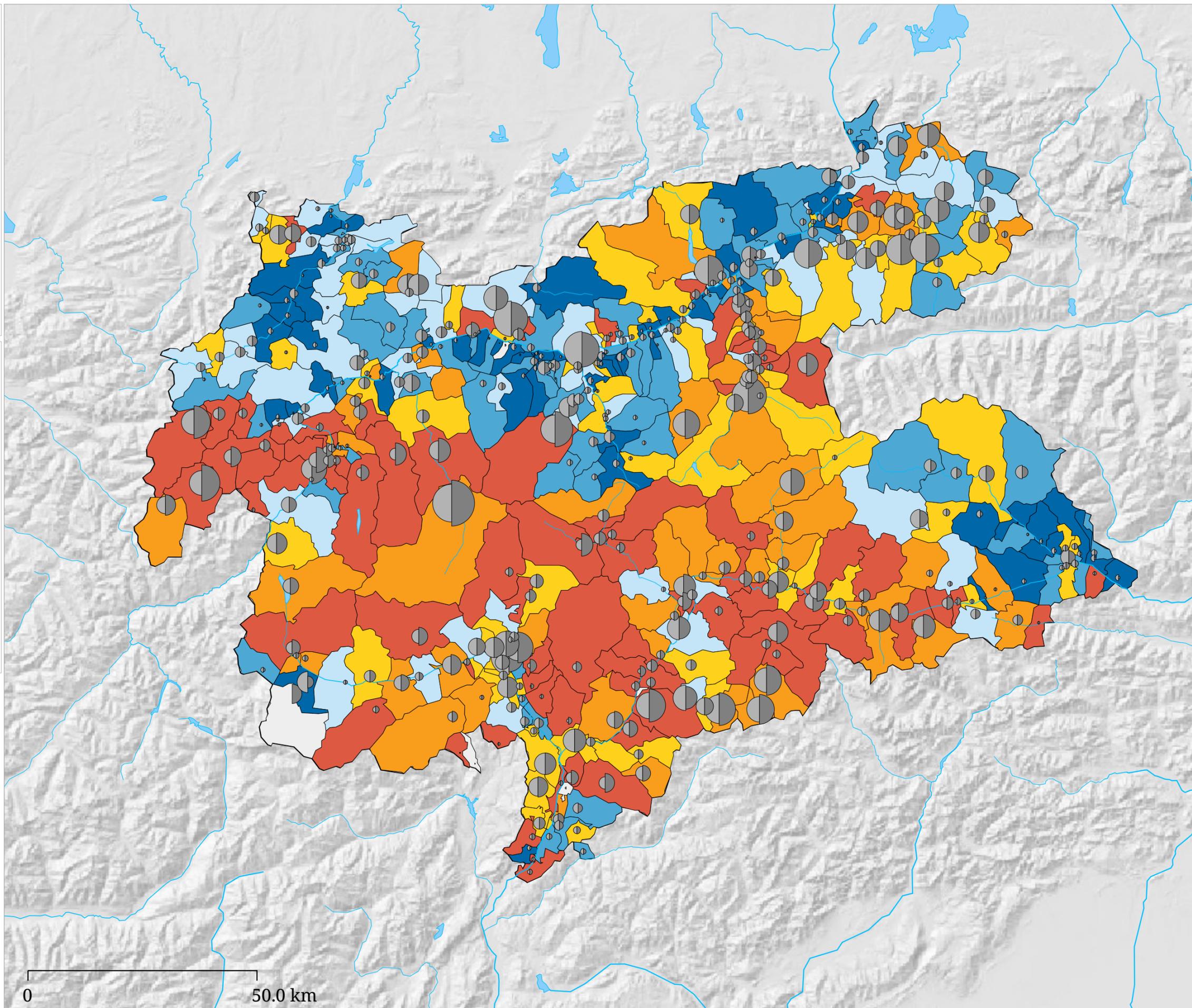
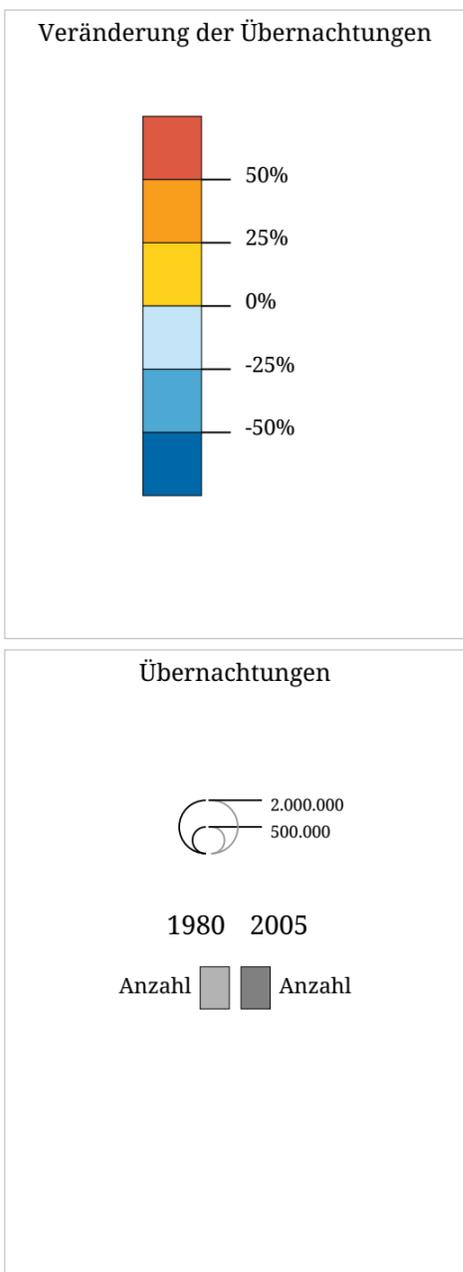
Übernachtungen in privaten Beherbergungsbetrieben - Tourismusjahr 2005



Die Karte zeigt den Anteil der privaten Übernachtungen an den Gesamtübernachtungen (Fläche) und den absoluten Wert der privaten Übernachtungen (Kreis).

Kartenset »Übernachtungen«

Entwicklung der Übernachtungen - Tourismusjahr 1980 - 2005



Die Karte zeigt die Entwicklung der Übernachtungen von 1980 bis 2005.

Entwicklung der Nächtigungszahlen

Trend zum Winterurlaub

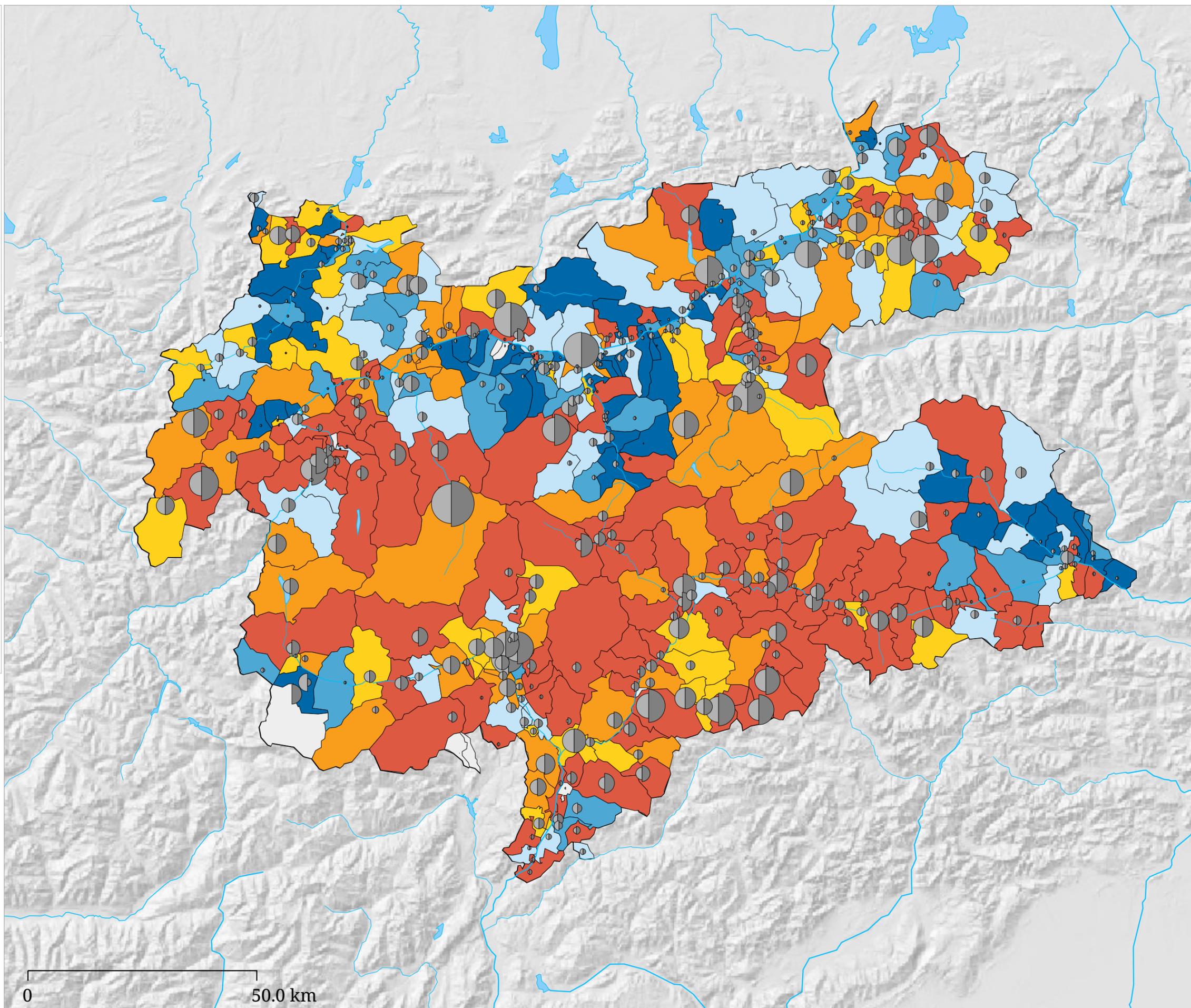
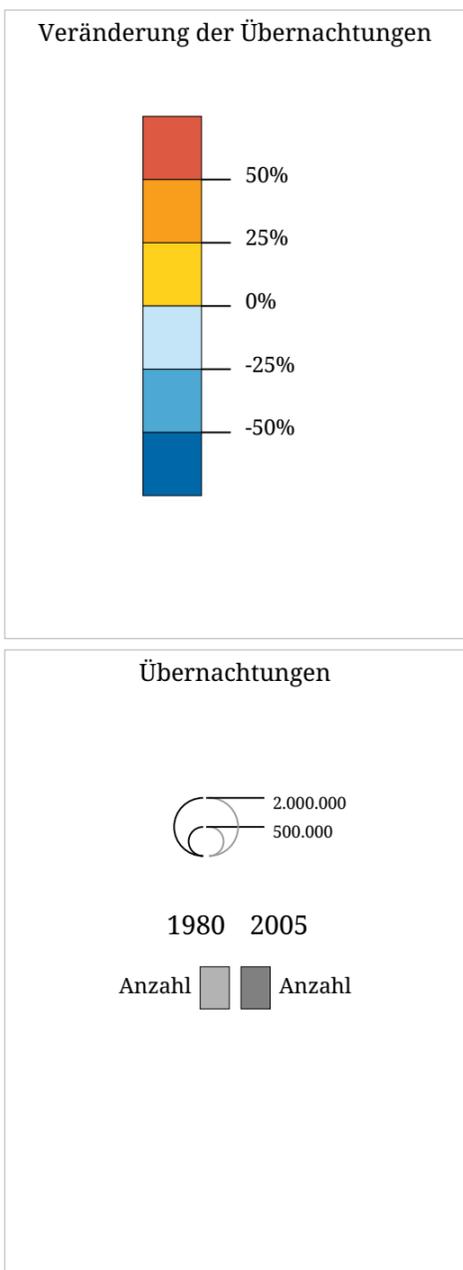
Tirol ist ein Tourismusland mit langer Tradition. Die Gäste kamen zur Sommerfrische, verbrachten Kuraufenthalte oder widmeten sich dem Alpinismus. Zur Massenerscheinung wurde der Tourismus ab den 1950er Jahren. Das starke Wirtschaftswachstum in den Herkunftsländern der Gäste, die Zunahme der verfügbaren Freizeit und die Entwicklung der Verkehrsmittel ermöglichten auch in Tirol einen rasanten Anstieg der Zahl der Gäste.

In den 1970er Jahren hielt der Aufschwung trotz des kurzen Einbruchs zur Zeit der Ölkrise an, während dann in den 1980er Jahren aufgrund des schwindenden Interesses an einem Sommerurlaub im Land Tirol eine Stagnation eintrat. Dank der Ostöffnung hat die touristische Nachfrage in den Sommermonaten eine erneute Zunahme erfahren, um dann ab der Mitte der 1990er Jahre wegen der Orientierung der Touristen aus den Ostländern an neuen Reisezielen sowie der weltweit schwachen Wirtschaftsentwicklung wieder abzuflachen. Trotz schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen und der weltweiten Konkurrenz der touristischen Anbieter gelingt es nun wieder vermehrt, Gäste für einen Urlaub im Land Tirol zu begeistern. Zur beliebteren Saison hat sich deutlich der Winter entwickelt ([Diagramm](#)).

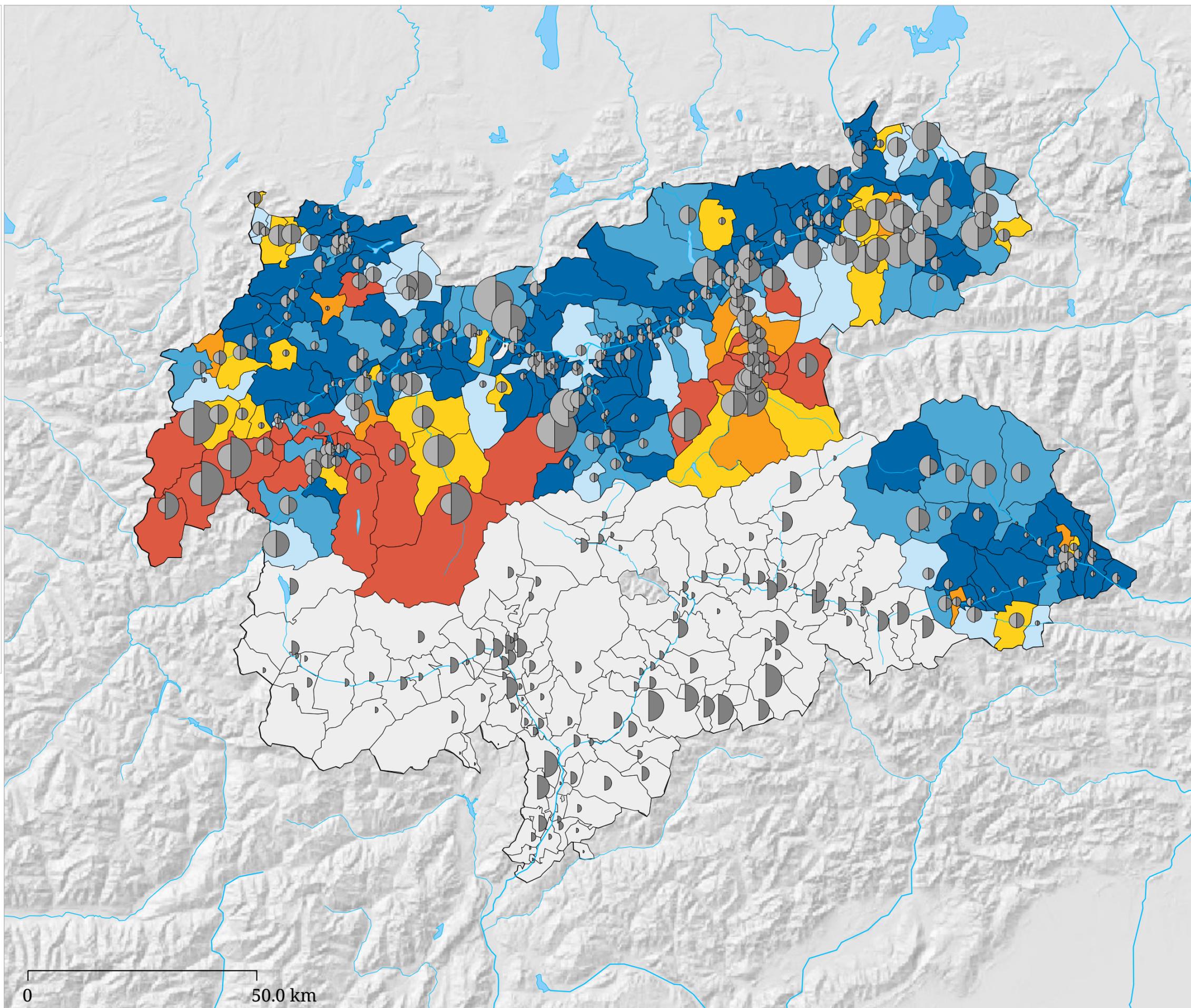
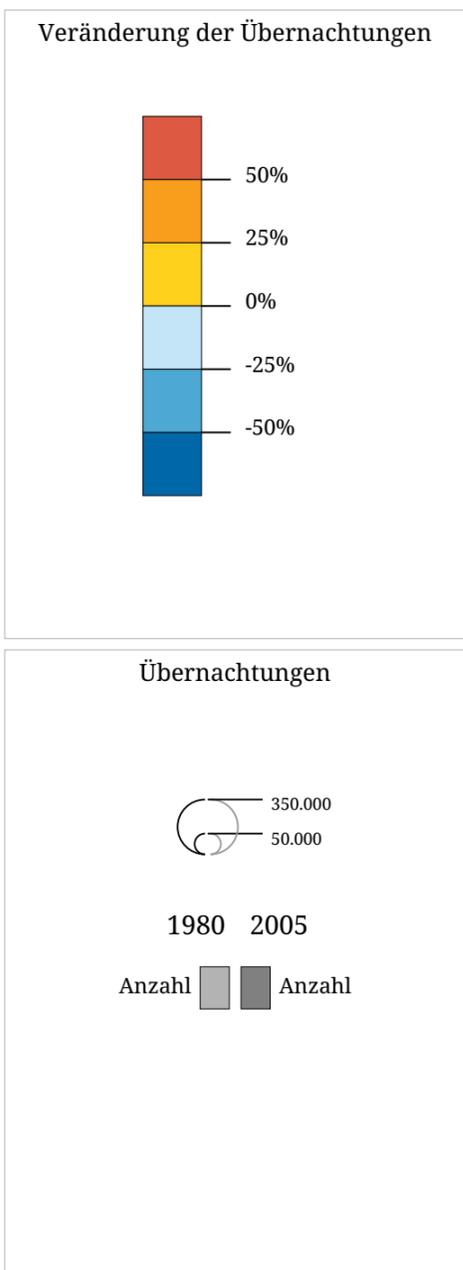
In Südtirol erfreute sich in den 1980er Jahren der Sommerurlaub ungebrochener Beliebtheit. Nur das Wachstum verlief gegenüber den vorangegangenen Jahren langsamer, wobei Ende der 1990er Jahre ein kurzzeitiger Einbruch zu verzeichnen war. An der Vorliebe der Südtiroler Gäste an einem Sommerurlaub änderte sich wenig, wenn auch der Winter vermehrt Nächtigungen verzeichnet ([Diagramm](#)).

Vom Rückgang der Übernachtungen sind in Tirol die touristisch weniger starken Gebiete (Außerfern, Osttirol, Inntal, Wipptal) ebenso betroffen wie bekannte, tourismusintensive Destinationen (Kitzbühel, Seefeld, Innsbruck). In Südtirol sind rückläufige Übernachtungszahlen die Ausnahme.

Diese Stagnation ist vor allem auf das abnehmende Interesse an einem Sommerurlaub in Tirol zurückzuführen. Während nördlich und südlich des Brenners in der Wintersaison weiterhin eine gute Nachfrage zu verzeichnen ist, stehen im Sommer viele Betten leer. Die Touristiker beider Länder reagieren auf diese Situation mit verstärkten Marketingmaßnahmen. Der Sommertourismus soll damit speziell im Land Tirol seinen früheren Stellenwert wiedergewinnen.



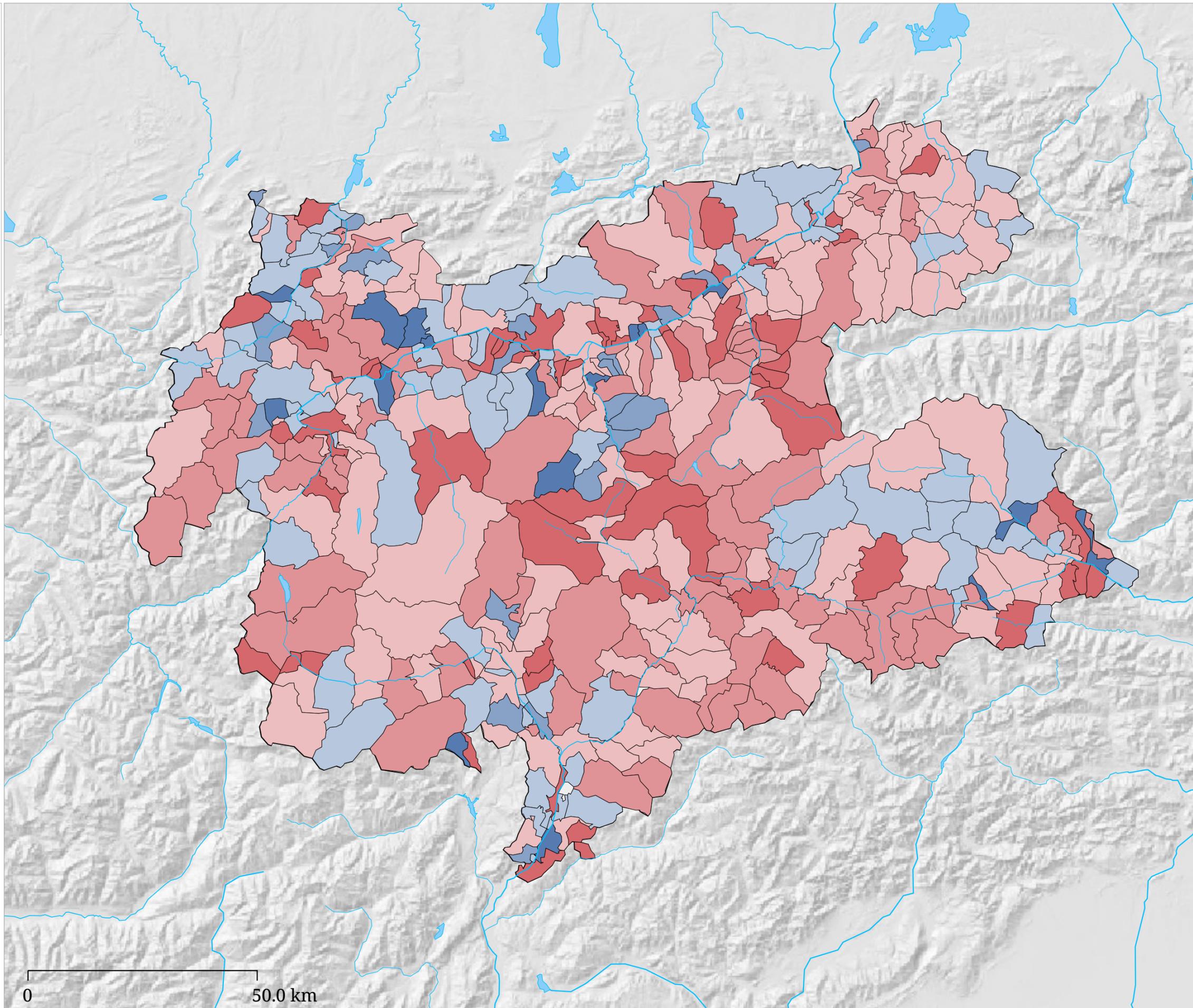
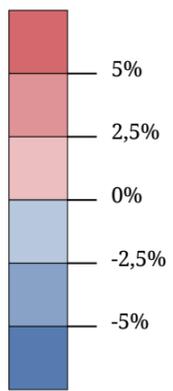
Die Karte zeigt die Entwicklung der Übernachtungen in gewerblichen Beherbergungsbetrieben von 1980 bis 2005.



Die Karte zeigt die Entwicklung der Übernachtungen in privaten Beherbergungsbetrieben von 1980 bis 2005.

Kartenset »Übernachtungen« Tendenz der Übernachtungen - Tourismusjahr 2001-2005

Mittlere jährliche Veränderung
der Übernachtungen

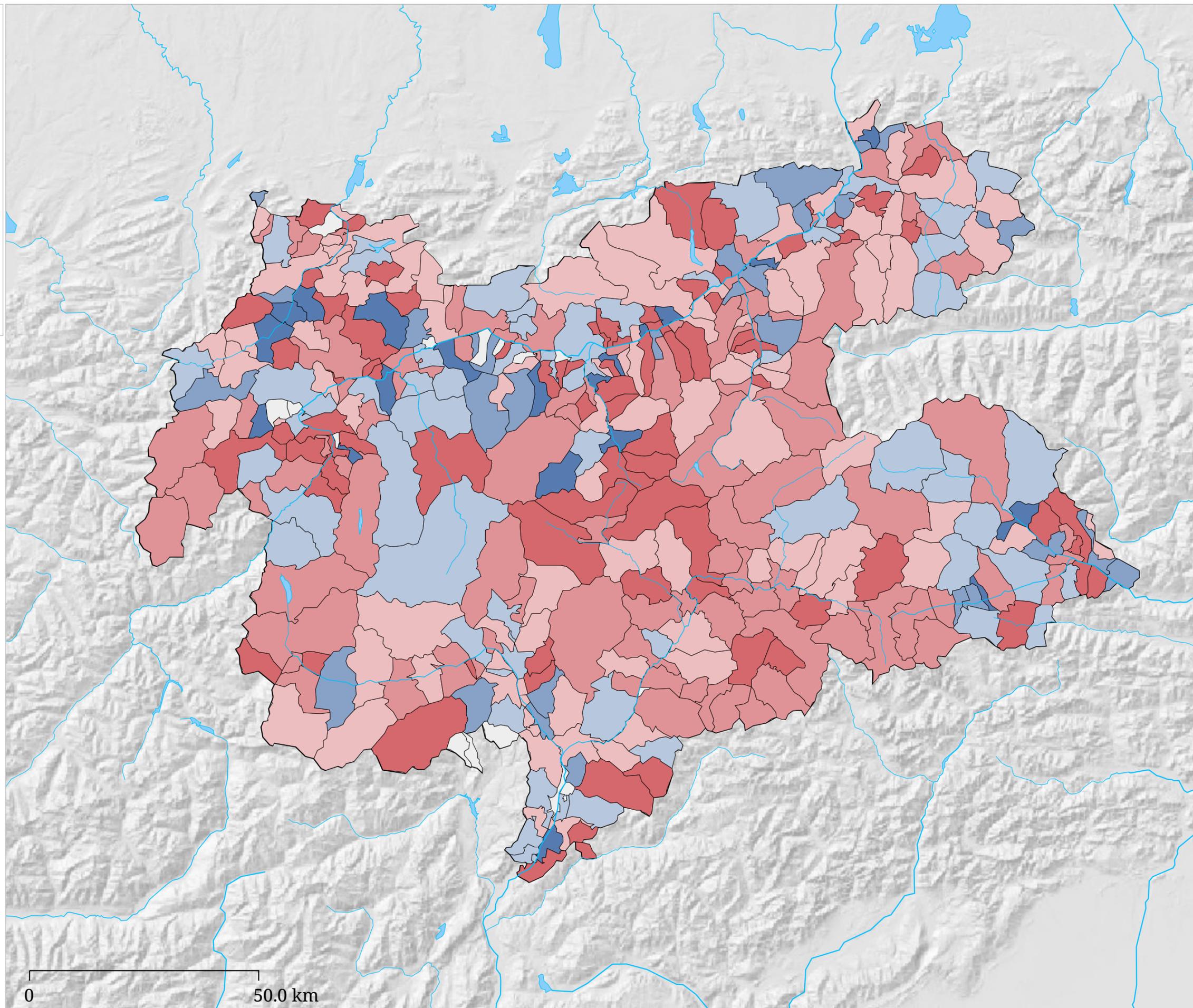
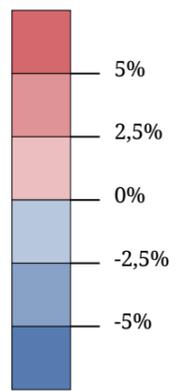


0 50.0 km

Die Karte zeigt den Mittelwert der jährlichen Veränderung der Übernachtungen vom Tourismusjahr 2001 bis zum Tourismusjahr 2005.

Tendenz der Übernachtungen in gewerblichen Beherbergungsbetrieben - Tourismusjahr 2001-2005

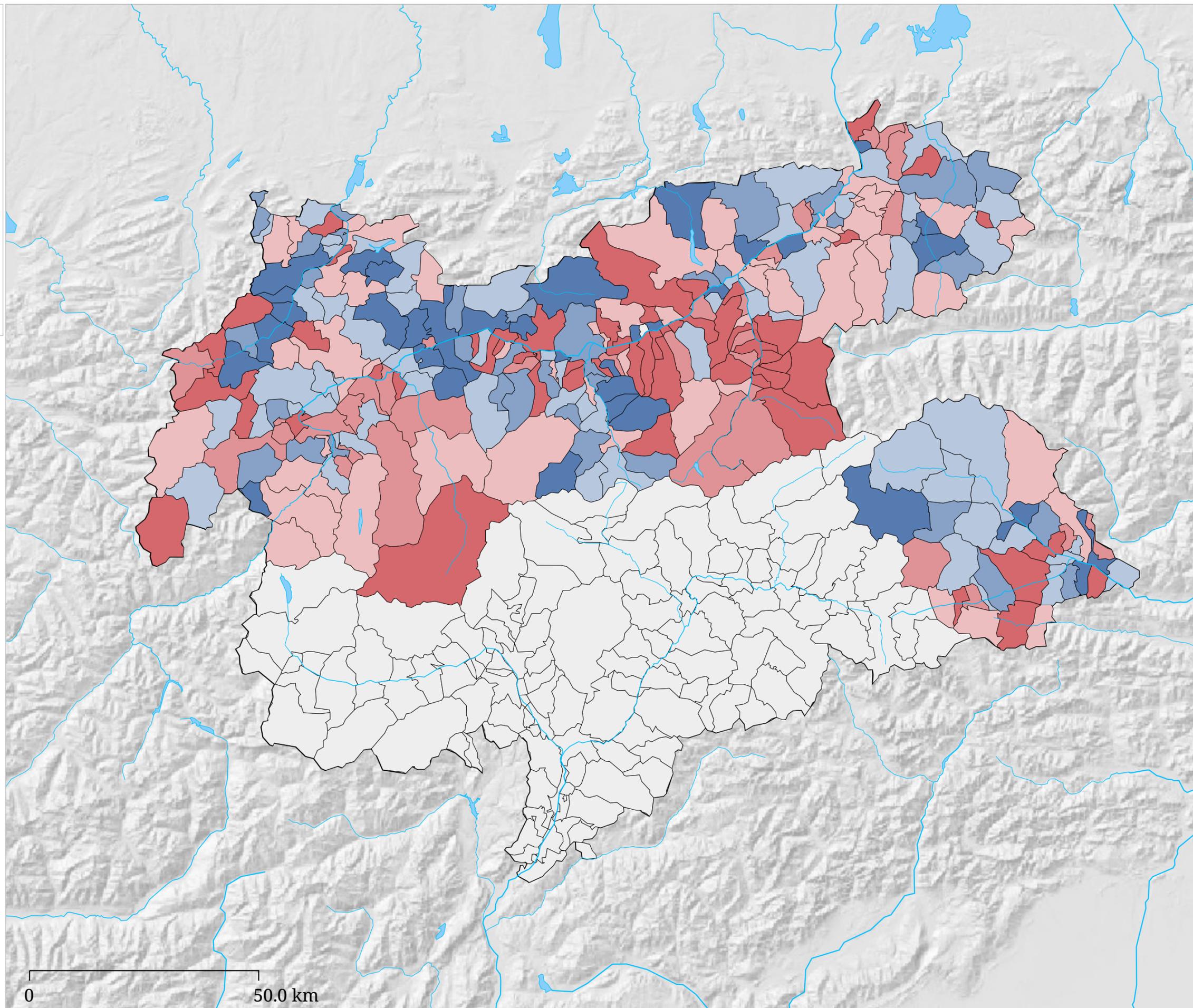
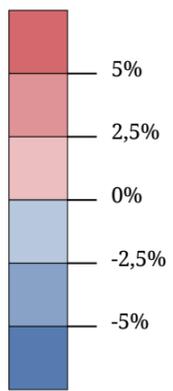
Mittlere jährliche Veränderung
der Übernachtungen



Die Karte zeigt den Mittelwert der jährlichen Veränderung der Übernachtungen in gewerblichen Beherbergungsbetrieben vom Tourismusjahr 2001 bis zum Tourismusjahr 2005.

Tendenz der Übernachtungen in privaten Beherbergungsbetrieben - Tourismusjahr 2001-2005

Mittlere jährliche Veränderung
der Übernachtungen



Die Karte zeigt den Mittelwert der jährlichen Veränderung der Übernachtungen in privaten Beherbergungsbetrieben vom Tourismusjahr 2001 bis zum Tourismusjahr 2005.